

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

28.8.1898 (No. 201)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091810)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 201.

Sonntag, den 28. August 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

28. 8. 1749. Vor 149 Jahren, am 28. August 1749, erblickte zu Frankfurt a. M. der größte Dichter der deutschen Nation Johann Wolfgang von Goethe das Licht der Welt. In keinem Dichter spiegelt sich die Zeit so klar und richtig ab als in Goethe, was von seiner großen Beobachtungsgabe und Empfänglichkeit für alle Eindrücke zeugt. Von der Vorliebe mit allen Gaben zur Erreichung des schönsten Erdenlozes ausgestattet, produzierte Goethe das Erlebte in vollendeter Form. Unseres Studiums werth, gewinnt er immer mehr in unserer Schätzung, je mehr von ihm bekannt wird. Er starb am 22. März 1832 zu Weimar nach kurzer Krankheit. Seine letzten Worte waren: „Mehr Nicht!“

29. 8. 1779. Vor 119 Jahren, am 29. August 1779, wurde zu Westerstede der schwedische Chemiker Joh. Jakob von Berzelius geboren, der sich namentlich durch die Ausbildung der Atomtheorie, welche noch heute das Fundament der chemischen Theorien bildet, ferner durch die Erforschung des innigen und allgemein verbreiteten Zusammenhangs der Elektricität mit den chemischen Vorgängen, unsterbliche Verdienste erworben. Er starb am 17. Aug. 1848 als Professor in Stockholm.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland trafen gestern hier ein und setzten Abends die Weiterreise zur Theilnahme an der Denkmal-Entthüllungsfest nach Moskau fort. Mit demselben Zuge reisten der General-Adjutant v. Werder und die Offiziere des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 nach Moskau.

In der „Täg. Rundsch.“ läßt Graf Hoensbroech den Prof. Dr. Schweninger über das Ende des Fürsten Bismarck erzählen: „Ich glaube ihn für kurze Zeit verlassen zu können, theils meiner Vorlesungen wegen, theils in ärztlichen Geschäften.“ „Geben Sie nur, sagte er, ich bin ja in guten Händen.“ Er war so wohl, daß ich ihn zum Champagnertrinken aufforderte. Seit März hatte ich ihm jeden Alkoholgenuß unterjagt. Eine harte Zeit. „Was, lieber Schweninger, ich darf wieder Sekt trinken?“ Dabei sah er mich ungläubig an. „Gewiß, Durchlaucht.“ Wir tranken eine Flasche und noch eine halbe. Er war wieder der Alte; die Schmerzen hatten ihn verlassen. Bis 11 Uhr sah ich bei ihm, dann fuhr ich mit dem Nachtzuge nach Berlin. Alles war vorgelesen und geordnet; mehrmals im Tage erhielt ich telegraphischen Bericht. Das war übrigens schon lange so, wenn ich von Friedrichsruh abwesend war. Noch am Sonnabend früh und um 10 Uhr lauteten die Nachrichten leidlich gut. Dann hieß es: Beunruhigende Erscheinungen. Unverzügliche Rückkehr. Telegraphisch hatte ich das Erforderliche angeordnet; heiße Handtücher und heiße Schwämme auf den äußeren Kopf. Als ich ankam, war er im Sterben; aber es war ein ruhiges Sterben. Ich glaube, er erkannte mich noch; er sprach nicht mehr, aber er gab mir die Hand, die ich bis zuletzt behielt. Vierzig Minuten stand ich ihm noch bei. Den beschwerlichen Schleim entfernte ich mit den Fingern. Das gab große Erleichterung und ruhiges Ausathmen. Todesursache: Lungenödem. Diese Todesursache hatte ich, wenn auch früher schon in Rechnung gezogen, doch eigentlich nicht erwartet. Ich glaubte, das Ende würde einmal Gehirn- oder Herzschlag sein. Unfinn ist die Erzählung von Blutergießung, Wasserjucht, offenen Wundwunden u. s. w. Gewiß, seine Beine waren zuweilen geschwollen, aber nur gering. Gegen 42 Zentimeter in früherer Zeit, war der Beinumfang auf 36 Zentimeter zurückgegangen. Die Leiche war ergreifend schön. Fragen Sie den früheren Vorkämpfer v. Stumm und den Grafen Guido Henkel, die den Todten noch gesehen; sie fanden bewundernd am Todtenbette. Das von Entstellung, Verwöschung gesagt wurde, ist Alge. Das Bild eines hiesigen Totenbattes ist Erfindung.“ Erstaunlich bei Bismarck's Temperament sei die Ruhe und Langsamkeit seines Pulses gewesen: kaum 60 Schläge in der Minute, nach der Gelbsucht noch weniger. Großartig war auch seine Athmungsfähigkeit: mit einem Athemzug in der Minute kam er mit Leichtigkeit, wenn es hätte sein müssen, aus.

Nach der englischen medizinischen Wochenschrift „Lancet“ besteht die Aussicht, daß der Prinz von Wales bald kleine Spazierfahrten wird unternehmen können, wenn er Portland, Plymouth und Dartmouth besucht. Es werden besondere Schienen für das kranke Bein angefertigt. Die Aerzte glauben, daß der Prinz mittelst dieser in drei Wochen, erst auf Krücken, dann auf einen Stock gestützt die ersten Gehversuche beginnen kann. Die völlige Besserung wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen und die Aerzte haben dies auch dem Patienten nicht verhehlt.

Koblenz, 27. August. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Kreuznach-Simmern wurde Prof. Dr. Paasche (nationallib.) gewählt.

Nach Jerusalem.

Zur Erinnerung an die Orientreise des Kaiser Friedrich. Nur noch wenige Wochen, dann unternimmt unser Kaiser von Venedig aus seine Fahrt nach dem Orient und nach Jerusalem. Ein Kreuzzug ist diese Fahrt, aber nicht einer jener Kreuzzüge, wie sie im Mittelalter unternommen wurden, um das „heilige“ Land den Händen der Ungläubigen zu entreißen, sondern ein Zug, um dem deutschen Handel auch im Osten neue Bahnen zu erschließen, eine Fahrt, um an jenen Städten, an welchen der Stifter unserer Religion wandelte, einem Werk der Pietät die Weihe zu geben.

Kaiser Wilhelm II. ist der erste deutsche Kaiser, der eine Fahrt nach Jerusalem unternimmt, aber nicht der erste Hohenzoller, der dem gelobten Lande einen Besuch abstattet, denn schon vor ihm hatten der „rothe“ Prinz Friedrich Karl und der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, „unser Fritz“, der nachmalige Kaiser Friedrich die Fahrt unternommen.

Die Vollendung des Suez-Kanals, dieses gewaltigen Werkes, die seinem Erbauer, dem Franzosen Ferdinand Lesseps ungeheure

Ehren einbrachte, sollte vom prachtliebenden Khedive von Egypten durch ein glänzendes Fest gefeiert werden, wie ja auch die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals im Jahre 1869 durch großartige Veranstaltungen feierlich begangen wurde. Alle Mächte waren mit Einladungen bedacht, und in den Hauptorten Kairo, Alexandrien und besonders Port Said, dem nördlichen Ausgangspunkte des Suez-Kanals traf man die umfassendsten Vorbereitungen, um die fremdländischen Besucher in ein Märchen aus tausend und eine Nacht versehen zu können.

Preußen, damals, im Jahre 1869, die führende Macht des norddeutschen Bundes, war gleichfalls mit einer Einladung bedacht worden; Kronprinz Friedrich Wilhelm sollte im fernem Osten die Macht vertreten, die sich durch einen glücklichen Krieg und durch die Staatskunst seines Ministerpräsidenten zu einer europäischen Großmacht ersten Ranges aufgeschwungen hatte.

Aber das Kriegsministerium, dem damals auch die Marine unterstand, gerieth durch die Einladung in arge Verlegenheit; man wußte nicht, woher ein Schiff nehmen, um den anderen Mächten gegenüber nicht zu sehr zurückzufestehen. Die beiden Panzerschiffe „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“ schienen für die Reise nicht so recht geeignet zu sein, der große Panzer „König Wilhelm“, mit dem Prinz Heinrich 1897 zu den Jubiläumsschiffen nach England fuhr, war erst vor kurzer Zeit in England angekauft und lag vollständig unausgerüstet im Kieler Hafen, und auch die neue gedeckte Korvette „Elisabeth“ konnte bei der Kürze der Zeit nicht ausgerüstet werden. Infolge dessen blieb nichts Anderes übrig, als die gedeckte Korvette „Hertha“, die für den ostasiatischen Dienst bereitgestellt war und in der Nordsee kreuzte, für die Fahrt nach Egypten zu bestimmen.

In Dover erhielt die „Hertha“ am 22. September 1869 den Befehl, sofort den englischen Kriegshafen Portsmouth anzulaufen und hier ihre Einrichtung für die Aufnahme des deutschen Kronprinzen zu vervollständigen bezw. abzuändern. In verhältnismäßig kurzer Frist war dies geschehen, denn schon am 3. Oktober dampfte das Schiff wieder ab. Mit „Voll Dampf voraus“ ging durch den Kanal und den Bujen von Biscaya ins mittelländische Meer hinein. Nur in Gibraltar wurde Halt gemacht, da frische Kohlen eingenommen werden mußten. Außerdem wurde später auf Malta und Corfu eine kurze Rast gemacht. Am 22. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, genau einen Monat nach der Ertheilung des Befehls in Dover, kam der deutsche Kronprinz in Begleitung des Königs von Griechenland im Pyraus an Bord der „Hertha“ an. Letzterer verließ nach kurzer Zeit wieder das Schiff.

Sofort wurden die Anker gelichtet, und weiter ging nach dem goldenen Horn und Konstantinopel.

Großartig war hier der Empfang, der den deutschen Seelenten zu Theil wurde, aber lange währte auch hier der Aufenthalt nicht, am 29. Oktober ging weiter, nachdem am Tage zuvor der Kaiser von Oesterreich in Konstantinopel eingetroffen war.

Nach nur zögeriger Fahrt wurde auf der Rhede von Jaffa vor Anker gegangen. Jeder, der einmal Gelegenheit hatte, die Dufschädel Wärik und Graal oder die an Natur Schönheiten reiche dänische Insel Widen zu besuchen, wird wissen, was das Ausbooten zu bedeuten hat. Aber gegen das Ausbooten aus dem stets brandenden Riffe von Jaffa ist jenes das reine Kinderspiel; wie erst bei stürmischer Witterung! Eine folge war der Mannschafft der „Hertha“ für ihre Ankunft vorzubehalten und oft unter Lebensgefahr wurden der Kronprinz, sein Gefolge und 30 Seefoldaten ausgebootet. Mänscher Spritzer durchnähte die „blauen Jungen“ bis auf die Haut.

Am Strande hatten sich die Eingeborenen in großer Zahl versammelt, denen wohl bisher ein solcher Anblick nur selten geworden war. Die türkischen Sicherheitsbeamten verfahren nicht gerade allzu lebenswürdig mit ihren Landsleuten, denn um sie an weiteren Vordringen zu hindern, wurden Knutenhiebe ausgeübt, und zwar in solcher barbarischen Weise, daß von deutscher Seite gegen diese Züchtigung Einspruch erhoben wurde.

Jaffa ist eine ziemlich öde und dabei schmuckige Stadt, deshalb freuten sich die Theilnehmer an der Expedition, als vor den Thoren der deutschen Kolonie Halt gemacht wurde, die erst wenige Jahre vorher gegründet worden war. Wie man sich denken kann, war die Aufnahme hier eine überaus herzliche, und ein ausserordentliches Frühstück, bei welchem ein äußerst schmachtiges Bier kredenzt wurde, bereitete den Deutschen einen nicht zu verachtenden Empfang ihrer Palästina-Reise.

Doch bald sollte es schlimmer kommen. In brennender Sonnengluth mußte der Weitermarsch angetreten werden.

Es war ein seltsamer Anblick, der sich den neugierig vor ihren schmuckigen Erdhütten hockenden oder stehenden Eingeborenen darbot: an der Spitze ritten zwei alte weißbärtige Baschi-Bosuks, denen eine Abtheilung türkischer Kavallerie folgte, dann der preussische Kronprinz mit seinem Gefolge, darauf die Seefoldaten, auch zu Pferde, während eine weitere Abtheilung türkischer Kavallerie den Schluß bildete. Alle deutschen Theilnehmer freuten sich über die reitenden Marineoldaten, gewiß ein Unikum in der Geschichte des Militärwesens, denn Mancher der „blauen Jungen“ bestieg zum ersten Mal ein Pferd. Deshalb ließ der Führer, Lieutenant Krüger, seine Kolonne zur Seite treten und folgte mit ihr dem Zuge als Nachhut, wobei die Reitversuche mit größerem Erfolge fortgesetzt wurden. An allen Gliedern zerschunden, freuten diese „Kavalleristen wider Willen“ sich, als endlich gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags in einer Gebirgsschlucht das Lager aufgeschlagen wurde.

Am folgenden Tage ging die Feiterei schon besser von Statten, der schöne frische Morgen erquickte die ganze Gesellschaft und manches Scherzwort flog hin und her. Nach einem kurzen Mitt kam Jerusalem in Sicht. Die Soldaten stiegen von den Pferden, und unter Führung des Kronprinzen, der die Uniform seines schlesischen Dragoner-Regiments angelegt hatte, ging es durch das Jaffa-Thor in die heilige Stadt.

Die Kunde von der Ankunft des preussischen Thronfolgers hatte sich mit Blitzesschnelle verbreitet. Ueberall in den Straßen standen dicht gedrängt die Menschenmassen und begrüßten jubelnd den Führer und seine Mannschafft.

Auf dem Platz vor der Grabeskirche wurden die Gewehre zusammengestellt und dann in der Kirche selbst ein kurze Andacht gehalten. Der Kronprinz und sein Gefolge nahmen zum Theil im Johanner-Hospiz, zum Theil im norddeutschen Konsulat Wohnung, während die Seefoldaten im Hotel Thiele einquartiert und dort während des mehrtägigen Aufenthaltes vorzüglich bewirthet wurden.

Die nächsten Tage verbrachten der Kronprinz und Gefolge mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Jerusalems. Der Zionsburg wurde ein Besuch abgestattet, der Garten Gethsemane und der Delberg besichtigt, auch wurden Ausflüge nach dem Jordan, dem tothen Meere und Bethlehem unternommen.

Am folgenden Sonntage übernahm der Kronprinz den Platz für die zu erbauende Erlöserkirche, deren Einweihung der Kaiser jetzt beivohnen will.

Mit dieser Uebernahme war der Aufenthalt in Jerusalem beendet. Auf demselben Wege gings zurück nach Jaffa, wo wieder eine Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich stattfand, der kurz vorher dort eingetroffen war.

Von Jaffa fuhr die „Hertha“ nach Beirut, woselbst einige Tage gerastet wurde, die man zu Ausflügen nach Damaskus und in den Libanon benutzte.

Mit diesen Ausflügen war der Aufenthalt in Palästina beendet, nun gings nach Port Said zur Einweihung des Suez-Kanals. Hier in Port Said ging auch der Kronprinz Friedrich Wilhelm mit der Kaiserin Eugenie von Frankreich auf dem Quai spazieren. Damals ahnte keinem der Theilnehmer, daß nach kaum einem Jahr der stolze französische Thron zertrümmert sein werde und die schöne Kaiserin Eugenie nach England flüchten müsse.

Ueber die Feierlichkeiten in Port Said ist schon in größeren und kleineren Werken berichtet worden. Der norddeutsche Bund war bei den Festlichkeiten durch fünf Schiffe vertreten. Die „Grille“ war dazu bestimmt, den Kronprinzen durch den Suez-Kanal und zurück zu führen.

Nach der Rückkehr nahm der Kronprinz von der „Hertha“ und ihrer Mannschafft Abschied, um auf der „Elisabeth“ die Rückreise in die Heimath anzutreten. Die „Hertha“ aber setzte durch den Kanal ihre Reise die Erde fort, von der sie erst im November 1872 zurückkehrte.

Das war die Orientreise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Nicht viel Gefolge nahm an derselben theil, auch wurde nicht der Pomp entfaltet, welcher die diesmalige Reise des deutschen Kaisers umgiebt. Aber zwischen damals und heut liegt nicht nur ein Zeitraum von 30 Jahren, sondern die weltgeschichtlichen Ereignisse geben dem diesjährigen Zuge eine erhöhte Bedeutung. Damals kam der Kronprinz eines Staates, der erst kürzlich durch einen glücklichen Krieg in die vorderste Reihe der Großmächte eingetreten war, in diesem Jahre erscheint der Kaiser des geeinten deutschen Reiches, des Reiches, das im Rathe der Völker eine der ersten, wenn nicht die erste Stellung einnimmt. Deshalb werden auch von allen Fürsten, deren Länder berührt werden, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um dem deutschen Kaiser einen der Stellung seines Reiches würdigen Empfang zu bereiten.

Ausland.

Wien, 26. August. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen und hat sich nach Schloß Schönbrunn begeben. Auch der Ministerpräsident Graf Thun sowie die Minister Dr. Kaizl und Dr. Barnreither sind heute früh hier angekommen.

Rom, 26. August. Die Tagesordnung des Krefelder Katholiken-Kongresses, welche die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes forderte, macht hier viel böses Blut. Die Blätter bezeichnen dies als einen durch nichts gerechtfertigten politischen Eingriff in die Rechte eines Staates. „Tribuna“ meint, die diesbezügliche Rede des Abgeordneten Sacchi beweise die landesväterlichen Absichten der katholischen Vereine und werde zur Folge haben, daß der Geduld Italiens endgiltig ein Ziel gesetzt werde.

Paris, 26. Aug. „Aurore“ veröffentlicht den Wortlaut einer Reihe von Expresjonsbriefen, die Esterhazy ohne Unterschrift an Mademoiselle Boulanchy und an den Advokaten Labori geschrieben hat. „Aurore“ schließt ihre Ausführung mit der Behauptung, sie habe Hände voll Beweise, daß Esterhazy ein Verräther, ein Schwindler, Lügner und Fälscher sei. — Mehrere Mitglieder des Disziplinarrathes in der Esterhazy-Affäre erklärten, es fehle an hinreichendem Beweismaterial und es sollten noch weitere Zeugen vernommen werden.

London, 26. August. Sehr bemerkt und heifällig aufgenommen wird die Meldung, daß Kaiser Wilhelm die englische Staatskirche zur Feier der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem eingeladen hat. Die von der Königin ernannten Vertreter der Kirche werden thatsächlich der Feier offiziell beiwohnen.

Professor der Musik Burmeister auf dem Zweirade entgegenkam, obwohl das Radfahren auf dem Fußwege verboten ist. Infolge dieser Bestimmung hielt G. sich auch nicht zum Ausweichen verpflichtet, er stand vielmehr in dem er seinen Spazierstock mit beiden Händen wagrecht vor sich hielt, still, bis ihn die Lenkstange des Fischen Rades berührte. B. stürzte dann mit seinem Rade in den etwa vier Fuß tiefen Graben. Nachdem B. sich wieder erhoben hatte, entstand zwischen ihm und G. ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf G. dem B. zwei Schläge mit seinem dicken Spazierstock über die Schultern verabreichte und ihm auch einige beleidigende Schimpfwörter zurief. B. ist wegen Uebertretung der vorerwähnten Vorschrift in 3 M. Geldstrafe genommen worden. Gegen G. wurde nun Anklage wegen Körperverletzung und Beleidigung erhoben. Das Gericht verurtheilte ihn zu 600 Mark Geldstrafe.

* Bismarck-Trauermünzen sind in diesen Tagen auf den Tod des Alt-Reichskanzlers als Silbermünzen in Fünf-Mark-Größe in Berlin zur Ausgabe gelangt. Die eine Seite der Münze zeigt das Bildniß des Fürsten mit Kürassierhelm. Als Umschrift steht: Fürst von Bismarck, Alt-Reichskanzler. Auf der Rehrseite der Münze sieht man eine Allegorie: Das deutsche Volk, durch eine Germania versteinbildlicht, trauert um den Tod des Fürsten. Gelesen Hauptes nähert sich die Germania mit Kranz und Palme dem Sarkophag, den man im Hintergrunde erblickt. Hierum befindet sich die Umschrift: „Seingegangenen am 30. Juli 1898 — Geboren den 1. April 1815.“ Auf dem Rande steht eingepreßt: Bismarck-Trauermünze. Die Münzen, deren Prägung in der Oertelischen Münzstätte erfolgt ist, dürften, da dieselben in der beschränkten Anzahl von 5000 Stück und nur mit Stempelglanz ausgegeben werden, bald zu den Seltenheiten gehören.

* Drei Frauen sind in Gelsenkirchen und in den Nachbarorten Braubauerschaft und Medendorf seit Sonntag der Unfälle, schwach brennendes Feuer durch Begießen mit Petroleum zum Opfer gefallen. Alle drei erlitten durch Explosion der gefüllten Kanne so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf starben.

* Wien, 26. August. In München erschoss sich Baron Merkl-Reinise, Richter beim Wiener Bezirksgericht Neubau, der Tags zuvor insgeheim von Wien abgereist war. Die Ursache des Selbstmordes ist Verwicklung in eine Erpressungssache wegen Sittlichkeitsvergehens.

* Kopenhagen, 26. August. Der Steuermann des deutschen Dampfers „Dorothea Rickmers“ aus Bremerhaven, Johannes Grube, fiel durch Unvorsichtigkeit ins Wasser und ertrank.

Handel und Verkehr.

** Zur Zeit des Hochsommers, wo das Leben und die Zahl der Insekten den Höhepunkt erreicht, wird man von den mit Giftstoffen bewaffneten Arten derselben oft so belästigt und gequält, daß empfindliche Personen „ganz außer sich gerathen“. In der Regel erzeugen Insektenstiche nur eine örtliche brennende Hautanschwellung. Bei ganz besonders empfindlichen Personen kann allerdings auch Ohnmacht, Schüttelfrost und Fieber eintreten. Gefährlich werden Stiche in die Zunge, den Schlund, oder auch am Hals in die Kehlkopfgegend. Bei derartigen Stichen, welche man sich beim Schlafen im Freien mit offenem Munde zuziehen kann, wende man schnelligst ammoniakhaltige Gurgelwasser an. Gefährliche Wespenstiche kann man sich auch zuziehen durch unvorsichtiges Beißen in Kessel oder Birnen, die ein Loch haben, in

dem nicht selten eine fressende Wespe verborgen ist. Die Zahl der Mittel, welche gegen Schmerzen und Geschwulst der äußeren Insektenstiche jeder Art empfohlen und angewendet werden, ist Legion, von dem einfachen Bedecken mit feuchter Erde bis zu den wohlriechendsten Mixturen in den feinsten Flaconen. Aber gerade die große Zahl dieser sogenannten Heilmittel und das alljährliche Austauschen neuer beweist am besten, daß wohl keines den Anforderungen ganz entspricht. Jetzt endlich scheint ein nie versagendes Heilmittel in Flüssiges Myrrhen-Creme gefunden zu sein, nachdem es dem Apotheker A. Flügge in Frankfurt a. M. gelungen ist, aus dem rohen Myrrhenharz alle wirksamen Bestandtheile zu gewinnen. Wie bei größeren Entzündungen und Wunden hat sich Myrrhen-Creme nun auch bei allen Insektenstichen stets vorzüglich bewährt. Der Schmerz läßt bald nach, Geschwulst und Spannung schwinden schnell. Natürlich stellt sich die Wirkung um so prompter ein, je kürzere Zeit nach dem Stich die Einreibung erfolgt. Daher ist es sehr rathsam, auf Fuß- und Rad-touren, im Garten und im Walde, daheim und auf Reisen stets eine jener kleinen Tuben mit Myrrhen-Creme (zu 50 Pfg.) bei sich zu haben.

Wilhelmshaven, 27. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102,20	102,75
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,20	102,75
3 pCt. do.	94,50	95,05
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	102,10	102,65
3 pCt. do.	102,10	102,65
3 pCt. do.	95,10	95,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Hinzahlung	100,—	101,—
3 pCt. do.	92,—	93,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	101,—
3 1/2 pCt. do.	99,—	100,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Zuhalters)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	91,45	92,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,—	131,80
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	92,10	92,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Bank untd. bis 1905 nicht auslosbar	102,60	103,15
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untd.	97,60	98,15
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in M.	168,90	169,40
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in M.	23,36	20,46
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Goedel, Kap.-Oberpf.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 Uhr.
Civildgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 2. Cor. 3, 4—11.
Jahn, Superintendent.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahn, Superintendent.
Abends 7 1/2 Uhr: Co. Männer- und Jünglingsverein.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Kinderlehre für Mädchen.
Abbeken, Pastor.
Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
(Am Garnisonkirchhof.)
Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.
Baptistengemeinde.
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, Namittags 4 Uhr Predigt.
Grüber, Prediger.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen).
HB. Danzig, 27. Aug. Der neu erbaute große Kreuzer „Fregate“ ist nunmehr abgedockt worden. Die Probefahrten sollen Ende September beginnen.
HB. Danzig, 27. August. Das letzte Gefecht der Herbstübungsflotte fand auf der Röhde von Rixhöft statt. Dort fand das Geschwader nach langer forcirter Fahrt das den Feind markirende Panzerschiff 4. Klasse „Agir“ an und schlug ihn zurück. Mehrere Torpedoboote machten gestern einen Angriff. Abends wurden Kohlen übergenommen.
HB. Budapest, 27. Aug. Ein ungarischer Staatsmann, welcher über den Gang der Ausgleichsverhandlungen unterrichtet ist, erklärte einem Redakteur der „Neuen freien Presse“, daß die Lage zweifellos sehr ernst, daß aber kein Grund zur Verzweiflung vorhanden sei, da die österreichische Regierung durchaus loyal vorgehe und die ungarische Regierung die Verhandlungen fortsetzen lasse.
HB. Rom, 27. August. Zu der seltsamen Selbstmordgeschichte des Franzosen Bossehl wird noch gemeldet, daß der Polizeikommissar beim Durchlesen des von Bossehl hinterlassenen letzten Briefes vom Schlage getroffen wurde und verstarb.
HB. Paris, 27. Aug. Der Präsident der Republik richtete anlässlich der Wiederkehr des Tages, an welchem das russisch-französische Bündniß abgeschlossen wurde, ein Glückwunschtelegramm an den Zaren.
HB. Cherbourg, 27. August. Das neue Torpedoboote „Chelon“ erlitt bei den Probefahrten mehrere Havarien. U. A. sind 2 Kesselgürtel gebrochen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur. mm	Lufttemperatur. ° C	Wasser- temperatur oberfl.	Wasser- temperatur unterfl.	Wind- richtung.	Wind- stärke. Stk.	Niederschlag. mm	Bewölkung		Richtung Windgeschw.	
									0 = klar, 12 = bewölkt.	10 = ganz bedeckt.		
Aug. 26. 2.8 h Mto		765.8	18.0						6	1	7	ci
Aug. 26. 5.30 h Abd		763.7	15.7						6	4	8	ci
Aug. 26. 8.30 h Morg		769.9	17.4			12.4	18.1		6	1	10	ca

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, 28. August: Vorm. 9.25, Nachm. 10.21.
Montag, 29. August: Vorm. 10.55, Nachm. 11.40.

In Auftrage des Herrn Bankiers G. F. Fooken in Fover werde ich dessen vier zu Wilhelmshaven an der Friedrichstraße Nr. 6, 7, 8, 9 belegenen

Hausgrundstücke

am Donnerstag, den 8. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Hotel zum „Prinzen Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend versteigern.

Die Kaufbedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.
Looman, Notar.

Zu vermieten
ein 4räumige Oberwohnung mit Wasserleitung zum 1. Nov., Marktstr. 9. Zu erfragen Bürenstraße 37.

Zu vermieten.
Die von Herrn Ingenieur Blasing bewohnte herrschaftl. 1. Etage-Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, Küche und Zubehör, ist verlegungshalber zum 1. Oktober zu vermieten.
C. Niemand, Königstr. 2.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 3- und eine 4räum. Oberwohnung nebst Zubehör.
Lönndich, Schmidstraße 4.

Zu vermieten
eine Etagenwohnung, 4 Räume, Speisekammer, abgeschl. Korridor und sonstiges Zubehör, zum 1. November. Zu erfragen
Ulmenstraße 33, 1 Exp., Consum-Gebäude.

Zu vermieten
umfangreicher zum 1. Okt. od. Nov. eine schöne Etagen-Wohnung.
Sievers, Beerstr. 3, pt.

Zu vermieten
eine kleine 2räumige Wohnung.
Berl. Bürenstraße 80.

Gesucht
ein Mädchen für Nachmittags.
Danterstraße 12, I.

Sport-Park Neuende.

Sonntag, den 28. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses Radwettfahren

mit nachfolgendem

Kränzchen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Th. Frier.

Acetylen-Licht.

Ich übernahm die Vertretung der auf der ersten Acetylen-Fachausstellung zu Berlin 1898 mit der goldenen Medaille ausgezeichneten Internationalen Gesellschaft für Acetylen-Beleuchtung „Hera“.
Uebernehme daher die Ausführung ganzer Beleuchtungs-Anlagen in jeder gewünschten Größe billigst.
Um Interessenten Gelegenheit zu geben, sich von der Grobbarkeit des Acetylenlichtes zu überzeugen, habe ich in meinem Geschäft eine compl. Lichtanlage zur Aufstellung gebracht und lade zur Besichtigung derselben höflichst ein.
Hochachtungsvoll
E. Jess, Maschinenfabrik, Wilhelmshaven.

Talentvolle jg. Mädchen, Junge Mädchen, welche das Pussfach erlernen wollen, können sich melden.
Olga Walter, Güterstr. 14.

Verloren
auf dem Wege von der Grenzstraße, Ostfriesenstraße bis zur Adalbertstr. eine Korallen-Brosche. Abzugeben gegen gute Belohnung
Grenzstraße 39, I.

Gesucht
zum 15. Sept. ein Kindermädchen.
M. Saijenga, Altestraße.

Militär-Verein.

Am Sonnabend, den 3. September 1898, findet im Vereinslokale ein

Kränzchen

statt. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Einladungen gerne gestattet. Karten sind bei den Vorstands-Mitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer.
Kajernenstraße 3, II. I.

Auf sofort ein tüchtiger
Hausknecht
gesucht.
Janssen & Carls.

Gesucht
auf sof. oder 15. Sept. eine Wittwe oder alt. Mädchen als Haushälterin.
Bant, Kirchstraße 6.

Uhren
Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pfg.
J. Schönbom, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.

Codes-Anzeige.
Heute früh 8 Uhr entschließ nach langen Leiden unser kleiner Lieber

Ernst
im Alter von 5 Monaten.
Wilhelmshaven, 27. Aug. 1898.
H. Grund u. Frau.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschließ infolge von Herzschwäche im städtischen Krankenhause unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Wilhelmine Ihle,
im 71. Lebensjahre. Um jüdes Beileid bitten
Wilhelmshaven, 27. Aug. 1898.

C. Ihle und Frau
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. August, Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

Dankfagung.
Hiermit sagen wir Allen, welche unserer Tochter und Schwester Dora das letzte Geleit gaben und denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank.
Koppehörn, 27. August 1898.
Ludw. Wilken nebst Frau und Kindern.

Dankfagung.
Für die uns so vielseitig bewiesene Theilnahme und für die Kranzspenden bei dem Verlust unserer kleinen Fremgard spreche ich, auch im Namen meines Mannes, auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.
Fran Pertus.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste ihrer Tochter Anna Steen, insbesondere dem Herrn Pastor Arkenau für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank
C. Feddermann und Frau, Küsterpf.

Wegen bevorstehender

Geschäftsverlegung

nach unserem eigenen Hause, Gökerstraße 12, soll

das enorme Waarenlager

— um einen schnellen Umzug zu ermöglichen — in allen Abtheilungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

ausverkauft werden.

Der Ausverkauf beginnt mit dem 1. September d. J.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Popken,

Gökerstraße 15. Gökerstraße 15.

Wohnungsnachweisungs-Bureau
des Hausbesitzer-Vereins Concordia,
Ulmenstraße 11.
Mehrere 3- und 4räumige Wohnungen im Preise von 168—195 Mk. pro Jahr, stehen zum 1. Novbr. zu vermieten. Gesucht eine 2räumige Unterwohnung zum 1. Oktbr., in der Nähe der Müllerstraße.

Herrn-
Schnürschuhe, braun,
Schnürstiefel, braun,
Segeltuchschuhe
in braun u. schwarz,
Lawn-Tennisschuhe,
Lastingschuhe,
Turnerschuhe
empfehlen zu herab-
gesetzten Preisen
G. Frerichs,
Roosstr. 108.

Erste Hypotheken
werden wieder vermittelt durch
tom Hasseln,
Marktstraße 29a, II. z.

Echte Prager Schinken
(en gros) mit Schutzmarke. w.
Josef Habermann, Berlin W.,
Kronenstr. 62, Telephon I, 7713.

Die Uebernahme einer
Filiale
gleichviel welcher Branche, wünscht
per 1. Oktober oder November
rührige Wittwe. Werthe Off.
unter D. 10 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Borzügl. Schlagzither,
fast neue Streichzither
umständehalber billig zu verkaufen.
Kriegerstraße 68, I. r.

Boranzzeige.

Rheinischer Hof.

Oekonom: C. Lippert.

Vom 1. September cr. bis auf Weiteres
jeden Abend von 7½—12 Uhr

Unterhaltungs-Concert

der

Damen-Concertgesellschaft Brüdner, Hamburg
(9 Personen).

Entree frei. Entree frei.

Mache auf meine bekannte Küche und gut-
gepflegten Biere aufmerksam.

Achtungsvoll

C. Lippert.

Empfehle meine

eleganten Gespanne,

wie Landauer, Breakwagen etc. bei festlichen Gelegenheiten
und Spazierfahrten zur Benutzung.

Karl Griffel, Roosstraße 24.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Sitt, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Bon der Reise zurück.

B. Kirchhoff.
prakt. Zahnarzt.

Privat-Frauenklinik

Bremen, Bornstrasse 16.

Bis 20. Septbr. vorreist.
Dr. Burckhardt.

Achtung!

Im Gasthof „Zum weißen
Schwan“ ist morgen Sonntag,
6 Uhr anfangend, großes

Hühner- Auskegeln.

F. Schigoda.

Naturheil-Verein

Baut.-Wilhelmshaven.

Montag, den 29. August,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Saake, Neubremen.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches.

2. Verschiedenes.

Zur Erinnerung unseres einjährigen Bestehens findet nach Erschöpfung der Tagesordnung ein gemütliches Beisammensein statt, zu welchem auch Freunde und Gönner unserer Sache freien Zutritt haben.

Um recht rege Theilnahme bittet
der Vorstand.



Cloubtour
nach Sande.
Abfahrt 7 Uhr Morgens.
Der I. Fahrwart.



Cloubtour
nach Funnig.
Abfahrt Morgens 10 Uhr
vom Vereinslokal.
II. Fahrwart.



Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 28. August:
Bootsparthie nach Dangast.

Dafelbst Turnspiele und gemütliches Beisammensein mit dem Turnverein Barel. Abfahrt pünktlich 3 Uhr bei der Strandhalle. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der I. Turwart.

Gesangverein.

Behufs Gründung eines Gesangvereins fanden sich am Donnerstag Abend bei Herrn Gastwirth **S. Rath**, Neubremen, verschiedene Herren zu einer Besprechung ein. Da die Theilnahme eine sehr gute zu werden verspricht, werden weitere Interessenten gebeten, sich in die in obigem Lokal ausliegende Liste baldmöglichst einzzeichnen zu wollen. Nächste Versammlung wird besonders bekannt gemacht.

Der prov. Vorstand.

Sierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 201 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 28. August 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. Der Kaiser hat dem Zentrumsabgeordneten Kammergerichtsrath Mintelen anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Berlin, 26. August. Eine besondere Auszeichnung durch den Kaiser ist dem pensionirten Oberwachmeister Höhne in Mintelen zu Theil geworden. Er wurde aus dem Militär-Kabinet des Kaisers durch folgendes Schreiben überrascht: „Dem pensionirten Oberwachmeister Höhne, bisher bei der 11. Gendarmen-Brigade, wird der Charakter als Seconde-Lieutenant verliehen.“ gez. Wilhelm R.

Berlin, 25. Aug. Das Petersburger Leib-Garde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. hatte am Tage seines Regimentsfestes seinen Chef, den deutschen Kaiser, durch den Draht begrüßt, worauf folgende Antwort des Kaisers einlief: „Ich danke Ihnen, mein lieber General, für den warmen Gruß meines St. Petersburgers L.-G.-Regiments, und beauftrage Sie, speziell dem Offizierscorps meine Dankbarkeit und meine herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage auszudrücken. Gott beschütze mein herrliches Regiment, dessen Chef zu sein ich stolz bin.“

Wildpark, 26. Aug. Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges heute Abend 6 Uhr 55 Min. hier ein. Zum Empfange auf dem Bahnhof hatten sich die Kaiserin mit den Prinzen Albert, August, Wilhelm und Oskar, sowie der Polizeipräsident eingefunden. Sofort nach der Ankunft des Kaisers fuhrn Ihre Majestäten im offenen Zweispanner nach dem Neuen Palais.

Wildparkstation, 26. Aug. Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise heute früh 7^{3/4} Uhr aus Wilhelmshöhe hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von den Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oskar empfangen. Die Kaiserin begab sich nach herzlichem Begrüßung mit den kaiserlichen Kindern nach dem Neuen Palais.

Königsberg i. Pr., 25. August. Die hiesige Ortsgruppe des alldeutschen Verbandes veranstaltete heute eine Bismarckfeier, an welcher gegen 3000 Personen theilnahmen und welche mit Beethovens „Eroica“ eröffnet wurde. Es folgte eine Rede des Prof. Hofmann und ein Vortrag der drei großen Königsberger Männergesangsvereine.

Ausland.

Madrid, 25. Aug. Die Gaceta de Madrid theilt mit, daß die Kosten des Feldzuges vom 1. Januar bis 30. Juni 1898 447 369 450 Pesetas betragen. Der Ministerrath beschloß, an Cerbera einen Fonds zu schicken zum Besten der Gefangenen.

Madrid, 26. August. Der frühere Oberkommandirende von Santiago de Cuba, General Toral, meldet telegraphisch hierher, daß General Nariño mit weiteren 2000 Mann spanischen Soldaten, welche in die Heimath zurück geschafft werden, Santiago verlassen habe.

Coruna, 25. Aug. Die Auslieferung der von Cuba zurückgeführten spanischen Soldaten wird fortgesetzt und bietet einen wahrhaft traurigen Anblick. In den letzten 24 Stunden starben 8 Soldaten.

New York, 26. Aug. McKinley hat, wie dem New York Herald gemeldet wird, endgiltig beschlossen, zu Friedenskommissaren den bisherigen Staatssekretär Day, die Senatoren Davis und Frye, den Richter White und White Lawrence zu ernennen. Die amerikanischen Friedenskommissare werden, was die Philippinen betrifft, die Abtretung der Insel Luzon, aber nur dieser, verlangen.

Die deutschen Schiffswerften

haben augenblicklich eine Fülle von Bauaufträgen zu bewältigen, Aufträge für die Handels- und Kriegsmarinen des In- und Auslandes. Die glänzenden Leistungen des deutschen Schiffbaues während der letzten Jahre haben bewiesen, daß die Schiffbauindustrie Deutschlands derjenige Englands vollkommen gleichwerthig ist und an den sich steigenden Bauaufträgen wird man mit Recht die Zunahme des Vertrauens zu den aus deutschen Schiffswerkstätten hervorgegangenen Erzeugnissen erkennen. Während früher England allein, später Frankreich in möglichem Umfang für fremde Marinen Kriegsschiffe bauten, nimmt jetzt Deutschland in nicht unbedeutendem Grade an diesem Wettbewerbs theil. Fortgesetzt wächst die Zahl der für das Ausland erbauten Schiffe und Schritt für Schritt gewinnt die deutsche Kriegsschiffbauindustrie auf dem Weltmarkte an Terrain.

Der Bau von Schiffen für fremde Flotten wird in Deutschland von drei an der Ostsee gelegenen Werften betrieben, von der Schichau-Werft in Elbing, der Vulkan-Werft in Grabow bei Stettin und der Germania-Werft bei Kiel. In den letzten Jahren sind für Oesterreich, Norwegen, Schweden, die Türkei, für China und Brasilien eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Kriegsfahrzeuge erbaut worden und in jüngster Zeit sind außer Italien auch Japan und Rußland mit recht beträchtlichen Bestellungen hinzugekommen.

Seit dem Jahre 1895, also innerhalb einer Frist von noch nicht 4 Jahren, sind von den deutschen Werften allein 24 für fremde Marinen erbaute Kriegsschiffe abgeliefert worden, nämlich 3 Panzerdeckkreuzer, 10 Torpedobootszerstörer und 11 Torpedoboote, während 1 Panzerkreuzer, 3 große geschützte Kreuzer, 10 Torpedobootszerstörer und 8 Torpedoboote, zusammen also 22 Kriegsschiffe für das Ausland im Bau begriffen, bezw. in Bestellung gegeben worden sind.

Von den 24 zur Ablieferung gekommenen Schiffen waren bestimmt: für China 3 Panzerbootkreuzer, 5 Torpedobootszerstörer und 6 Torpedoboote; für die Türkei 1 Torpedobootszerstörer; für Brasilien 2 Torpedobootszerstörer; für Oesterreich-Ungarn 1 Torpedobootszerstörer und 1 Torpedoboot; für Norwegen 1 Torpedobootszerstörer und 3 Torpedoboote und für Schweden 1 Torpedoboot. Von den jetzt im Bau befindlichen, bezw. in Auftrag gegebenen Schiffen entfallen auf Brasilien 1 Torpedobootszerstörer, auf Japan 1 Torpedobootszerstörer, 8 Torpedoboote und ein Panzerkreuzer, dieser im Werthe von 13 Millionen Mark, auf Italien 4 Torpedobootszerstörer und auf Rußland 4 kürzlich in Bestellung gegebene Torpedobootszerstörer und 3 große Kreuzer, letztere im Werthe von 24 Mill. Mark.

Durch den Bau fremder Kriegsschiffe fließen den deutschen Schiffswerften Jahr um Jahr viele Millionen auswärtigen Geldes zu, die einmal der deutschen Industrie, den vielen mit dem Schiffbau in Beziehung stehenden Gewerben zu Gute kommen und zum andern Tausenden deutscher Arbeiter regelmäßige und lohnende Beschäftigung verbürgen. Der Werth der angeführten 46 Kriegsschiffe ist mit 100 Millionen Mark nicht zu hoch veranschlagt. Die Schiffe selbst aber, welche berufen sind, die See-

wehre fremder Völker zu kräftigen, tragen den Ruhm deutscher Kraft und Geschicklichkeit über den Erdball und legen Zeugnis ab von Deutschlands aufblühender Schiffbauindustrie.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Baub, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 27. August. Das 2. Sebatillon wird in der Zeit vom 5. bis 10. September in der Gaide bei Bodhorn Schießübungen abhalten und werden für diese Zeit in Varel einquartiert werden: 15 Offiziere, 8 Feldwebel, 26 Bizefeldwebel, 56 Unteroffiziere und 323 Gemeine. Das Bataillon wird am 5. September voraussichtlich gegen Mittag in Varel einrücken und am 11. n. M. früh wieder abmarschiren.

Wilhelmshaven, 27. August. Am 1. Oktober d. Js. stellen zu Vorbereitungen für die nächstjährige Torpedobootsflotte in Dienst: in Kiel die III. Torpedobootsdivision, bestehend aus „D 3“ und 6 Booten der Serie „S 58“ bis „S 65“, in Wilhelmshaven die II. Torpedoboots-division, bestehend aus „D 6“ und 6 Booten der Serie „S 50“ bis „S 57“. Chefs dieser beiden Divisionen werden die Kaplt.-Lieuts. Kraft und Maß.

Wilhelmshaven, 27. August. Das soeben erschienene Doppelheft der Marine-Rundschau (Verlag d. Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW. Kochstr.) enthält als Titelblatt ein wohl gelungenes Porträt des 81jährigen Altreichskanzlers in schwarzer Umrandung. Das gegenüberstehende Blatt zeigt die beiden Schiffe, welche in der Marine den Namen des Verewigten tragen, die ehemalige Kreuzerfregatte „Bismarck“ und den Panzerkreuzer desselben Namens.

Wilhelmshaven, 27. August. Die für das Jahr 1898/99 ausgehobenen 5043 Marinerekruten (2378 aus der see- und halb-seemännischen Bevölkerung und 2665 aus der Landbevölkerung) vertheilen sich auf die verschiedenen Berufsarten wie folgt: 1) aus der seemännischen z. Bevölkerung: 1827 Matrosen, Schiffsköche und Kellner, 402 Heizer von See- und Flusdampfern, 102 Maschinenpersonal, 40 Schiffszimmerleute, 7 Segelmacher; 2) aus der Landbevölkerung: 26 Eisen- und Metallbreher, 18 Schmiede, 49 Schlosser, 17 Zimmerleute, 22 Segelmacher, 13 Böttcher, 10 Buchsenmacher, 18 Tischler, 13 Bäcker, 30 Maler, 194 Flusdampfer, 74 Schneider, 96 Schuhmacher, 16 Sattler, 21 Schreiber, 9 Barbieren, 12 Gärtner, 6 Buchbinder, 7 Klempner, 9 Drucker, 19 Maurer oder Töpfer, 24 Pferdebediente, 8 Kellner oder Diener, 10 Mechaniker, 1291 sonstige Mannschaften; 3) aus der Landbevölkerung zur Verwendung als Heizer: 233 Maschinenbauer, Schlosser und Dreher, 30 Kupferschmiede, 102 Kesselschmiede, 68 Schmiede, 38 Klempner, 119 Feuerarbeiter von industriellen Kesselanlagen und von Hüttenwerken, 63 Mechaniker und Elektrotechniker.

Wilhelmshaven, 25. Aug. Von Bedeutung für das reisende Publikum ist eine kürzlich von den Hannoverischen Eisenbahndirektionen erlassene Verordnung. Es sind nämlich für die Folge die Plattformen der Durchgangs-Personenwagen nicht mehr durch Ketten oder Stangen, wie bisher, abzusperren, weil die an den Wagen angebrachten Verbote, betr. das Betreten der Plattform während der Fahrt, und der Verstoß der Wagenthüren als ausreichende Sicherheit für das Publikum angesehen wird. Die Zugbegleitungs- und Stationsbeamten sind angewiesen, mit der größten Strenge darauf zu achten, daß die Plattformen vor Abgang des Zuges vollständig von Reisenden geräumt sind.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Münsteriel, 26. August. Heute Morgen machte die II. Torpedo-Abtheilung aus Wilhelmshaven einen Uebungsmarsch mit Trommel und Pfeisen nach Münsteriel über Schaar.

Odenburg, 27. August. Zur Kaiserparade bei Hannover wird am Sonnabend, 3. Sept., ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von hier nach Vinden bei Hannover abgehen.

Gemeiningen, 26. August. Ueber das schwere Brandunglück in der Nacht zum Mittwoch, von dem wir bereits Notiz nahmen, wird dem „Brem. Cour.“ ferner geschrieben: Am Brüggegeweg, der bequemsten Verbindungsstraße zwischen Sebalbrück und Althemelingen, ist die Niedereische Wirthschaft belegen, mit welcher Fremdenverkehr verbunden ist. In dieser Wirthschaft übernachtete am Mittwoch der über 70 Jahre alte Handelsmann und Hausirer Brandt. Derselbe ging Morgens 3 Uhr zu Bett und ist wahrscheinlich mit dem Licht nicht vorsichtig umgegangen, denn in seiner Kammer ist das Feuer entstanden. Schon um 4 Uhr stand das ganze Haus in Flammen. Die Ortsfeuerwehr und die freiwillige waren in kurzer Zeit an der Brandstätte, konnten aber leider erst nach fast einer halben Stunde in Thätigkeit kommen, da an Ort und Stelle kein Wasser zu haben war.

Der unglückliche Handelsmann Brandt verbrannte in seiner Kammer, und die Feuerwehr vermochte nur seinen Leichnam aus dem Feuer zu holen. In der größten Gefahr zu verbrennen schwabten auch die übrigen Hausbewohner, die wohl erst durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt wurden. Der Wirth Niedereich holte seinen schlafenden Weisen aus einer Bodenkammer und warf ihn, da die Treppe listerlos brannte, nach unten; Niedereich hat bei diesem Rettungswerke sich das Gesicht arg verbrannt. Ein Dienstmädchen, welches in einer Stiebelkammer schlief, mußte mit vieler Mühe aus dem hohen Fenster in dürftiger Kleidung nach unten befördert werden; auch sie hat das Feuer und der Schrecken arg mitgenommen. In einem Laubenschlag auf dem Boden befanden sich ca. 60 Tauben; auch diese fanden ihren Tod in den Flammen.

Ovelgönne, 24. August. Die Ovelgönner Thierchau wurde heute zum 54. Mal abgehalten. Schon am frühen Morgen begann man mit dem Auftrieb, der den des Vorjahres noch bei weitem übertraf. Es waren durchweg ausgezeichnete Thiere zur Stelle. Der Thiereschauhammer war dicht mit Widen aller Art besetzt. Am 8 Uhr nahm das Fest seinen Anfang.

Munster, 26. Aug. Die heutige Befichtigung der Kavallerie-division ist glänzend verlaufen. Zuerst führte Generalleutnant v. d. Blanck, dann der Kaiser selber die Division im Galopp vor; der Kaiser ritt an der Spitze der Königsulanen nach Munster zurück. Es herrschte prächtiges Wetter, der Ort ist reich geschmückt. Tausende von Zuschauern sind zusammengeströmt.

Vermischte.

—* Hamburg, 23. August. Ein eigenthümliches Mißgeschick verfolgte in diesem Jahre die Finkenwälder Elsfischer. Stürmische Witterung während des ganzen Sommers bis zu Anfang August erschwerte ihre Fahrt und die kühle Witterung hielt den Butt, ihren Hauptfang, in für die Netze nicht erreichbaren Tiefen zurück. Nachdem nun ruhiges Wetter mit Wärme eingetreten ist, wodurch die erwähnten widrigen Umstände in

Fortfall kamen, geschah es in voriger Woche zur Zeit der großen Hitze, daß sämtliche Elsfischer beim Einziehen ihrer Netze dieselben mit tothem Butt gefüllt fanden. Die ältesten Fischer wissen sich eines derartigen Mißgeschicks nicht zu entsinnen.

—* Altona, 24. Aug. Die Kriminalpolizei verhaftete den in der Bahnhofstraße hier selbst wohnenden angeleglichen Makler und Stellenvermittler Strehland unter der Beschuldigung, in umfangreichem Maße Kautionschwindelen betrieben zu haben. Er hatte ein Komptoir elegant eingerichtet, an den Wänden hingen zahllose Rechnungen, sodas es den Eindruck machte, als befände man sich in einem großen kaufmännischen Geschäft. Strehland engagierte Alle, wenn sie nur Baarkautioen stellen konnten. Viele junge Leute aus der Provinz ließen sich täuschen, sie gaben Kautioen bis zur Höhe von 1000 Mk. Strehland verwandte das Geld zu seinem Nutzen und kümmerte sich nicht weiter um seine jungen Leute. Als er verhaftet wurde, stand er gerade im Begriff, einem jungen Mecklenburger 500 Mk. abzunehmen. Dieser hat denn auch noch glücklich sein Geld gerettet.

—* Frajjati, 24. August. Horton Gillet, der Pariser Agent der Londoner Depeschenagentur Dalziel und Mitarbeiter am Echo de Paris und Etoule Belge machte hier seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende, weil er, wie er in einem der vier von ihm hinterlassenen Briefe erklärte, an unheilbarer Schwinducht litt. Die hiesigen Behörden nahmen die gesetzlichen Formalitäten vor und ordneten die Ueberführung der Leiche zum Kirchhof an, wo dieselbe beigesetzt werden wird.

—* Venedig, 26. August. Nachdem die Mehrzahl der Petroleumtanks der italienisch-amerikanischen Petroleumgesellschaft ausgebrannt sind, beginnt das Feuer jetzt nachzulassen. Man glaubt, daß die Gefahr für den großen Petroleumbehälter nunmehr behoben ist. Auf der nahe gelegenen Station Marittima sind auf einigen Dampfern die Arbeiten wieder aufgenommen worden.

Handel und Verkehr.

** Bremen, 26. Aug. Petroleum loco 6,45 Br.

** Hamburg, 26. August. Petroleum behauptet, loco 6,30 Br. pennsylvanisches 6,30 Br.

** Hamburg, 26. Aug. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 30. Santos fair average per Aug. 30.

** Magdeburg, 26. Aug. Mehlpreise für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiseranzug 39,00—40,00 Mk., deutscher Kaiseranzug 32,00—34,00 Mk., Weizenmehl 00 28,00—29,00 Mk., Roggenmehl 0/1 21,00—22,00 Mk., bestes Berliner —, Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 27. Aug. Sehr geehrte Redaktion. Auf das Eingesandt in Nr. 198 des „Wtlh. Tgl.“ bezüglich des Radfahrerportes, bitte ich, folgenden wohlgemeinten Rath eines Nichtradfahrers der Deffentlichkeit übergeben zu wollen. Mit der Zunahme der Fahrräder in unserer Stadt dürfte die Schädigung von 3000 mit den in den verschiedenen Geschäften zum Verleihen vorhandenen die Zahl der im Betriebe befindlichen Fahrräder auf mindestens 4000 zu schätzen sein. Was nun die Sicherheit den Fußgängern gegenüber betrifft, so kann konstatiert werden, daß in unserer Stadt nur sehr vereinzelte Fälle von Anrenpungen durch Radfahrer zu verzeichnen sein dürften, wie denn für Kinderwagen bedeutend größere Gefahren bei Schieß-, Schützen- und anderen Volksfesten vorhanden sind, wo in dem starken Gedränge ein solches Gefährt mit mehreren Ansassen schwerer Gefahr ausgesetzt ist. Um nun die Persönlichkeit eines gegen die polizeilichen Vorschriften handelnden Radfahrers feststellen zu können, dürfte es sich empfehlen, daß jeder Radfahrer sich beim hiesigen Magistrat eine laufende Nummer gegen Vergütung von 1 Mk. löste, welche derselbe am Tage am Tage resp. vor dem Kopfe sichtbar trüge, beim Dunkelwerden müßte derselbe aber verpflichtet sein, seine Nummer an der Laterne zu zeigen. Ferner dürfte es sich empfehlen, daß, da der Radfahrer am Tage jedem in seinem Kurs befindlichen Hindernis ausweicht, in der Dunkelheit sich jeder Passant von der Fahrstraße entfernt und auf dem Bürgersteige seine Abendpromenaden macht, damit wäre jede Begegnung durch Radfahrer beseitigt. —s.

Standesamtlliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 20. bis 26. August 1898.

Geboren: ein Sohn dem Ob.-Maj. Beyer, Feldw. Vize, Ob.-Feuerwehrm. Hachenburger, Amtsräthler Medler, Mat.-Verw. Krieg, Schiffer Pieder; eine Tochter dem Arb. Scharmberg. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Mar.-St.-Mitt. Dr. Schneider hier und D. A. M. Semann zu Berlin, Schlosser Witte hier und M. A. Klose zu Heppens, Arb. Doernies hier und H. R. M. Jansen zu Bredewarden, Arb. Hinrichs hier und A. K. Bargmann zu Hamburg, Semann Rintner hier und A. J. H. Wolff zu Danzig, Majch. Busfana und F. Schmidt, beide zu Danzig. Chefskille Jungen: Ob.-Mitt.-Mitt. Kelpmann hier und A. U. M. Heling zu Bant, Oberhob. Holmann hier und Blaslowitz zu Bant, Amtsräthlermeister Louis Varuch zu Burgsteinfurt und M. Schiff hier.

Geftorben: Sattlermstr. Hausmann 79 J. alt, Sohn des Ob.-Feuerwehrm. Hachenburger, 12 St. alt, Tochter des Feuerwehrm. Benete, 11 J. alt, Sohn des Büchsem. Semning, 4 M. alt, Tochter des Feuerstr. Petrus 5 M. alt, Maler Marks, 28 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen
26. Aug. „Gefina“, S. Volschhoff, a. Mühlenhaven m. Mauersteinen.
do. „Gerdma“, P. Taje, „Freiburg“
do. „Almos“, P. Hauschildt, „Glückstadt“ „Rati“, fr. Obst, Gem.
Im alten Hafen.
do. „Kollea“, W. Thieden, a. Stade m. Mauersteinen.
do. „Tintje“, Schülma, aus Bremerhaven mit Mais nach Neepsholt.

Preisrathsel.

(Citatenrathsel.)
Wenn Du im Traum wirst fragen,
Warum sollt im Leben,
Entscheidet, richtet, edler Herr!
Das ist der Fluch der bösen That.
Was frag ich viel nach Geld und Gut.
In einem Thal bei armen Hirten.
In rühmt der Erdkreis, ihn dreihen die Sterne.
War die Kunst so freundlich doch gewogen.
Werjunker und vergessen, das ist des Sängers Fluch.
Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Begehen.
Aus obigen Citaten ist je ein Wort zu entnehmen, so daß eine Sentenz von Charlotte Wolther entsteht.

Auflösung des Preisrathfels in Nr. 195:

Reif.
Es gingen 5 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt: Thella Gerdes.

Bekanntmachung.
Auf Blatt 275 des hiesigen Handelsregisters ist heute zu der Firma:
Gebr. Sternberg
eingetragen:
„Die Firma ist erloschen.“
Wilhelmshaven, den 19. Aug. 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungs-Anlage in der Schloßstraße sollen vergeben werden. Angebote sind uns bis
Montag, den 5. Sept. d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.
Die Bedingungen können im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr
Bant.

Nebung des 1. Bezirks
am 29. August, Abends 1/8 Uhr,
beim Spritzenhaus.
Der Brandmajor.

Zu vermieten
zum 1. Nov. mehrere 3- und 4räum. Wohnungen in meinem neu erbauten Hause an der Peterstraße.
W. Stending, Neubremen, Bremerstraße 6.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine Oberwohnung mit Stall.
S. S. Spaumann, Heppens.

Zu vermieten
zu November eine 3räumige Oberwohnung nebst Zubehör u. Wasserleitung, preislich.
C. Nieß, Bismarckstraße 47.

Zu vermieten
zum 1. Nov. mehrere 3- und 4räum. Wohnungen a. d. Müllerstr. mit abgel. Korridor, Speisekammer und Zubehör. Näheres
Müllerstraße 20, 2 Tr.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine freundliche Oberwohnung, 4räumig, mit Stall, Keller und allem Zubehör. Näheres
R. Ruff, Neubremen, Theilenstr. 2.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 4r. Unterwohnung. Berl. Brienstraße 6.
Eine kleine Unterwohnung zu vermieten. Näheres
Kopperhöörn 7.

Zu vermieten
zum 1. Okt. od. 1. Nov. eine 4räum. Oberwohnung mit Keller u. Stall. Grenzstraße 9.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 3räumige Unterwohnung nebst Keller und Stall.
Christian Harms, Tonndiech, Gde Schul- u. Schmidtstr. 5.

Ein gut
möblirtes Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neuer Laden
an frequenter Straße, zu jedem Geschäft geeignet, mit großen Lagerräumen, zum 1. November eventl. früher zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
vom 1. September ab auf 6 Wochen für gebildeten Herrn gesucht. Offerten unter E. S. an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
per 1. Nov. (evtl. auf Wunsch des jetzigen Miethers schon per 1. Okt.) eine 4räumige Stagenwohnung mit allem Zubehör.
Müllerstraße 18.

Billig zu verkaufen
ein Tisch, eine Waschtoulette, ein Spiegel.
Altestraße 13.

Zu vermieten
3-, 4- und 5räumige Wohnungen zum 1. November.
G. Lutter.

Wegzugs halber bin ich geneigt, mein zu Tonndiech belegenes
Haus
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei Ziegen
zu verkaufen.
S. Schipper, Kopperhöörn.

Zu verkaufen
ein kompletter vierrädriger Sandwagen.
W. Braun, Heppenserstraße 1d.

Eine gut erhaltene
Halbchaise
ist zu verkaufen.
J. C. Daun, Feber, Grashaus.

Gesucht
zum 1. Sept. ein Mädchen für die Tagesstunden.
Bismarckstraße 7.

Gesucht.
Infolge Verheirathung meines jetzigen Mädchens suche zum 1. od. 15. Okt. ein gutes, zuverlässiges Dienstmädchen.
Frau Büdeler, Noonstr. 25.

Gesucht
ein Mädchen für leichte Arbeiten in meiner Buchbinderei. Meldungen Abends von 7 bis 9 Uhr.
W. Brunstermann, Marktstraße.

Gesucht
auf sofort ein sauberes Stundenmädchen für den Vormittag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige solide
Arbeiter
gesucht. Fleißige Leute verdienen beim Einbringen des Torfes in den Schuppen täglich 4 Mark. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Barel.
Ruschmann & Co., Barel.

Gesucht
für ein Delikatessengeschäft ein junger Mann und ein Lehrling.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate
Linde
Kaffee-Essenz u. Malzkaffee
Gebr. Linde, Dortmund,
Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Caffee
garantirt rein schmeckend, per Pfund 100 Pfennig, eigene Mälzerei, empfiehlt
G. Lutter.

Waarenhaus
R. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!
140 cm breite gestreifte, waschichte baumwoll.
Schürzenstoffe
(schwere Qualität),
Mtr. 68 Pfg.
Regulärer Preis 90 Pfg.

Stadtumzüge

sowie Umzüge nach allen Plätzen des In- und Auslandes per Patent-Möbelwagen ohne Umladung und per Eisenbahnwaggon, werden unter Garantie guter Ablieferung zuverlässig ausgeführt durch

Karl Griffel,
Expedition und Möbeltransport, Noonstraße Nr. 24.

+

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Landes-Vereins vom **Roten Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Mai 1898 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu **100 000 Mk.**, zu **50 000 Mk.**, zu **25 000 Mk.**, zu **15 000 Mk.**, zu **10 000 Mk.** u. s. w. bis zu **15 Mk.**

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels **3,30 Mark.**

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaal der königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 19. bis 23. December 1898.

Das Central-Comité des Preussischen Landes-Vereins vom **Roten Kreuz**,
von dem Knefsebeck.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

2 Schillerstraße 2

— Ecke der Börsenstrasse —
eine

FILIALE

eröffnet habe und soll es auch hier mein eifrigstes Bestreben sein, nur wirklich gute, reelle Waare zu mäßigen Preisen zu führen.

Um geneigtes Wohlwollen dieses meines Unternehmens ganz ergebenst bittend, zeichne

Bant, den 25. August 1898.
Hochachtungsvoll

A. M. Hübner Nachf.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Neu eingetroffen:

= Grosse Sendung in =
Läuferstoffen.

Läuferstoffe Meter 20, 28, 38, 44, 55, 68, 75 bis 165 Pfg.

Wollener Läuferstoff, schwere Qual., 1,35 Mk.

Bur An- und Abfuhr
von Stück- und Wagenladungsgütern nach und von dem hiesigen Güterschuppen, sowie Expedition empfiehlt sich zu festen Tarispreisen
der eisenbahnamtliche Güterbesteller
Karl Griffel, Noonstraße 24.

Dank!

Wie schon so viele Geheilte kann auch ich heute mit Freude **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, für die schnelle u. gründliche Befreiung von meinem fürchterlichen nervösen Leiden, wie Kopfschmerzen, Herzklappen, Magenschwäche, Blähungen, Schwindel, Ohrensausen, Uebelkeit, Mattigkeit u. Schlaflosigkeit, das mich schon 3 Jahre quälte, u. gegen welches ich bisher nirgends Hilfe fand, meinen herzlichsten Dank aussprechen u. jedem Leidenden nur empfehlen, sich, wenn nicht persönlich möglich, dann ebenso wie ich es that, schriftlich an **Hrn. Rosenthal** zu wenden, da dessen briefliche Heilmethode ganz vorzüglich ist. **Waldmannshofen, Post Kreglingen. Michael Veeh.**

An- und Verkauf-Geschäft
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.
A. Jordan,
Tonndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt
von
Georg Endelmann
Königsstraße 47.
Lagerbier von Th. Fetzler, Feber, Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei), Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus), Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen).
Berliner Weißbier.
Gräter Rauchbier.
Seltener Wasser, Brausekmonade von vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Kohlensäure.
Wiederverkäufern Rabatt

Haben Sie schon
Vogey's Limonadol probirt?

Mit Vogey's Limonadol stellt man im Augenblick die prächtigste Brauselimonade her. Vorräthig mit Ananas-, Apfelsinen-, Champagner-, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Waldmeister- und Vanille-Geschmack. Originalflasche ausreichend für circa 40 Glas Brauselimonade.

W. Wachsmuth, Drogerie.

Holz- u. Metall-Särge,
sow. Leichenbekleidungs-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Bwe.

Bringe meine
Konditorei u. Café
in ergebene Erinnerung. Alle Arten Torten und Backwaren täglich frisch. Auch halte meinen schönen Garten dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Ausschank von hochf. Bayerischen Bier.
H. Rüttemann,
Bäckerei u. Conditorei,
Bant, Wilhelmshavener-Strasse 5 c.

Neue Emden Heringe.
Man verlange Engros-Offerte.
S. de Beer, Emden.

Dankagung.
Mein 13jähriger Sohn litt an Bettlägerung. Ich hat daher brieflich den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hope in Halle i. S.** um Rath. Dieser heilte meinen Sohn in kurzer Zeit von seiner bösen Krankheit wofür ich Herrn Dr. Hope meinen besten Dank sage.
(gez.) **Georg Groß, Zeublitz.**
Metall- u. Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.

Heute, sowie täglich bis auf Weiteres:

Großes Frei-Concert,

ausgeführt

von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der gr. Veranda statt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Großh. Bangewerk- u. Maschinenhausehule zu Varel a. d. Jade.

Programme und nähere Auskunft durch den Direktor

H. Diesener.

Wegen Aufgabe des Fahrrad-Geschäfts verkaufe ich die vorhandenen neuen Fahrräder zu staunend billigen Preisen, als:

- 2 Straßrenner, Marke „Sport“, früherer Vadenpreis 275 Mk. jetzt 225 Mk., 1 Bahnrenner „Sport“, früher 265 Mk. jetzt 190 Mk., 3 Damenräder „Sport“, früher 220 Mk. jetzt 175 Mk., 1 leichte Tourenmaschine, früher 230 Mk. jetzt 190 Mk., 1 dito dito, früher 235 Mk. jetzt 195 Mk.

Verkauf nur gegen baar unter 1jähriger Garantie. Mehrere Zubehörtheile zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wilhelm Harms, Verl. Börsenstr. 65. „Oldenburger Hof“.

Unsere im Stadttheile Neuheppens am Markt-Platz — Kuorstraße — belegenen

Bauplätze

(je 532 Qm groß), beabsichtigen wir zwecks Auseinanderlegung am

Donnerstag, den 15. September 1898,

Nachmittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Restaurant Arning im Ganzen oder getheilt öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Kaufpreis kann ganz oder zum Theil stehen bleiben.

Fr. Kloppmann.

A. Borrmann.

Grossherzogliche Ackerhausehule Varel (Oldenburg).

Beginn des neuen Kurses am Montag, den 17. Oktober. Auskunft erteilt und Jahresberichte versendet

Dr. Gabler, Director.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth; der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile — gründlich geheilt werden.
Dr. med. Zacharias, pract. Arzt, Wildemann l. Harz.

Ambrosia-Grahambrod
Leht bei Wilh. Schlüter.
Von Rudolf Gerliche
Hoflieferant des Kaisers.
Telegraph-Adress: Zwiebackfabrik-Potsdam.

Damen f. frdl. distr. Aufn. R. We-richt an die Heimathsbef. Gebamme Buschier, Hamburg-Uhlenhorst, Börsenstr. 47, II.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der Sosparsümericfabrik **C. D. Wunderlich**, Nürnberg. 35jähriger glänzender Erfolg im In- u. Ausland, vorzüglichste Toilette-Seife zur Erlangung eines schönen, jugendfrisch, reinen Teints, zur Befreiung von Schärpen, Ausschlägen, Mitosen, Pickeln und Haaransfall, a 35 Pf. **C. Gasse, Rathsapothek.**

Plakate

betr.

Brennspiritus

zum Aushang (Beschluss des Bundesraths vom 27. Februar 1896) sind zu haben in der

Expd. des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Große Betten 11 $\frac{1}{2}$ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Watte, roth, blau oder rosa gestreift u. neu, ge- reinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m lang 130 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15.—, 19.—, 23.—, 27.—, 31.—, 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 51.—, 55.—, 59.—, 63.—, 67.—, 71.—, 75.—, 79.—, 83.—, 87.—, 91.—, 95.—, 99.—.
Wir feinen Damen "Bepod. gratis".
Preisliste kostenfrei. Umsonst gefaltet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. Kl.)
Roosstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausgang v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier.
Ausfliegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adreßbücher, Marine-Rangliste.
4 Ia. Billards.
Rendez-vous aller Fremden.

Dienstmädchen u. Köchinnen

mit guten Zeugnissen können gute Stellen bei seiner Herrschaft erhalten durch
C. Brignitz, Altestraße 24.

C. W. Meenen's Gasthof,

Schaar.

Zu den Schaarmarkt-Tagen (28. u. 29. August) erlaube ich mir meine

Lokalitäten u. schattigen Garten

einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Coullante Bedienung. Civile Preise. Am 1. Tage: Tanzkränzchen. Entree frei. Am 2. Tage (Montag): **BALL** gegen Entree.
Zum Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll.

C. W. Meenen.



Dank das Volta-Kreuz.

Danke Gott und Ihnen, daß Sie zum Wohle der leidenden Menschheit ein Mittel besaßen, welches mich von Krampf, Rheumatismus in einzelnen Muskeln, Gürtelweh, Schlaflosigkeit u. Schwindel befreite und sogar mein Augenlicht so starkte, daß ich wieder ohne Brille lesen kann. Ich trug über 10 Jahre die Brille; es war ein ganz dunkler Schleier über meinen Augen, welcher wieder verschwand, sobald ich wieder sehen konnte, wie erst. Frau Anna Blausch in Wautentanz (Schl.)

Zealand dankt sehr Ihnen eine alte Frau von 80 Jahren, welche abtre Lang an Asthma, Schlaflosigkeit und kalten Füßen gelitten hatte. Nach achttägigem Tragen Ihres Doppel-Volta-Kreuzes war ich vollständig geheilt. Verkauf Nr. 72a.

Die Wirkung Ihres Volta-Kreuzes ist g. generierend. G. Bratke in Frankfurt (Main).

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten elektro-magnetischen Volta-Kreuzes oder der Volta-Uhr.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zusetzen, immer das „Volta-Kreuz“ oder die „Volta-Uhr“ zu tragen; sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Müdigkeit und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Weichheit, Asthma, Schwindel, Krämpfe, Betäubung, Hautkrankheit, Säurehohlen, Magenleiden, Infuenza, Gicht, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischen Element nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz oder Doppel-Volta-Uhr,

bestehend aus 2 elektrischen Elementen, höher dreifach rasche Wirkung.

Preis pr. Stück Mk. 2.—

Gegen Einzahlung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) sofort. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der geschäftlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin N.O. 18. Kaiserstr. 35.

Für Hausfrauen.
Die Fabrik zur Umarbeitung alter Wollsachen und Wolle
von Glünther & Noltemeyer in Zur Lust b. Hameln
nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von Damenkleider und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- und Pferdedecken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc.
Moderne Muster. Billige Preise.
Kostenfreie Vermittelung, Annahme und Musterlager bei Frau Marie Hinrichs, Bismarckstraße 30, I, am Park, und Frau Buchwald, Diefriesenstraße 32.

Berger's
Germania-Cacao.
Robert Berger, Pörsneck i. Th.
Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Triumph!
heißt das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte daher beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).
Jede kluge und sparsame Hausfrau benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver“, weil solches für wenig Geld eine **blendend weisse Wäsche** ohne im geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.
Alleiniger Fabrikant: **Kölnler Seifenpulver-Fabrik A. Jennos, Köln-Riehl a. Rh.**

Bier!

Lagerbier	16 Fl.	3,00 Mk.
Münch. Bürgerbier	16 "	3,00 "
Weide Biere in Champ.-Fl.		0,35 "
à Fl.		
Kaiserbier n. Münch.	28 Fl.	3,00 "
Art	36 "	3,00 "
Gelles Kaiserbier	22 "	3,00 "
Hannoversch. Maßbier	36 "	3,00 "
Bremer Braubier	20 "	3,00 "
Berliner Weißbier	15 "	3,00 "
Grüner Raubier		0,50 "
Englisch Porter à Fl.		0,50 "
Pale-Ale à Fl.		0,50 "

Hager Sauerbrunnen (Therapienbäder) 20 Fl. 3,00 "
Selter-Wasser 30 " 3,00 "
Brem. Seefahrtsbier à " 0,65 "
Braunschweiger Mumme, Kohlenäure, Eis u. Exportbier
aus verschiedenen Brauereien, zu Brauereipreisen, für Schiffs-Ausrüstungen empfiehlt

G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69,
Telephon Nr. 23.

Salte mein großes Lager von **Waschbaljen, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zeugrollen,**
sowie alle Arten **Böttchermwaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermesler,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Hölzerne Abort-Tonnen, sowie **Zoffstreu-Kübel** empfehle zu sehr billigen Preisen.
D. D.

Natürl. mineralisches **BIRMENSTORFER BITTER-WASSER**
Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichtes **Hausmittel**
nach allerersten ärztlichen Autoritäten als Heil- u. Abführmittel.
Allererste Auszeichnungen 10 bedeutendster Ausstellungen.
Verlangen Sie überall nur **BIRMENSTORFER**
Niederlagen errichtet, Brochüren u. Prospekte vers. gratis u. franco der General-Agent **KARL HERZ**
Frankfurt a. M. Telephon 3082.
Proben an Aerzte gratis und franco.

Empfehle folgende Biere:

Erlanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Münch. Doornkaat-Bier	27 "	3 "
Gelles Lagerbier ff.	36 "	3 "
Dunkles "	36 "	3 "

Selter u. Sauerbrunnen, Braunschw. Mumme und Eis.
Wwe. A. Zimmermann.
Kaffeehaus im Varel-Walde.

Empfehle meine **Sommer-Wirthschaft** als lohnenden Ausflug für Vereine, Touristen und Schulen angelegentlich. Große Lokalitäten und Parkanlagen mit schattigen Sitzplätzen bieten den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt. Bedienung prompt, Preise billig. Größere Vereine bitte um gefl. Anmeldung.
C. Dörrier.

Gute Zucht- und Legehühner versendet **Dr. Becker, Siegerländer Geflügelhof, Weidenau (Sieg).**
Preis. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Tapeten.
Naturf.-Tapeten von 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.
 Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.

Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Oekonom.

Wilhelmshalle.
 Heute Sonntag:
Großes Familienkränzchen.
 Anfang 6 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Gastwirthschaft Deutsches Haus
Kopperhörn.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.
 Verlosung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.
 Tanzband 50 Pfg. Tanzband 50 Pfg.
A. Jacob.

Gasthof zum Mühlengarten.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Grenz.

Sedaner Hof.
 Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
 Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
 wozu freundlichst einladet
Carl Mammen.

„Zum Kyffhäuser“.
 Heute Sonntag
Ball paré.
 Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
 Entrée.
G. Wagner.

Frauenschutz
 Deutsches Reichs-Patent! Patent in allen Staaten! Goldene Medaille, Ehren-Diplom etc. Angelegentlich empfohlen von Professoren und Aerzten! Unschädlich garantiert durch Königl. Gerichtschreiber. Wirkung unfehlbar. Versandt discret. Broschüre 50 Pfg. in Briefmarken. Fachw. Damen-Bedienung.
Emma Moseuthin's Verandthaus Berlin S., 43 Sebastianstr. 43.

Während des Schaarmarktes,
 am Sonntag und Montag:
Enten- und Kückenbraten.
Café Hillmers,
 Neuende.

Alteren sowie Jüngeren
Männern
 wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
gute System und Sexual-System
 zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Ednard Bendt, Braunschweig.

Frisches
Wurstschmalz
 5 Pfd. 1,00 Mk.,
 empfiehlt
E. Langer,
 Neuestraße 10.



Die patentirte Siegel'sche Construction für
Piano's
 garantiert durch ihre Eigenart.
 a. größte Dauerhaftigkeit im Allgemeinen;
 b. im Besonderen gegen Witterungseinflüsse (Seelust, Marckklima, Tropen);
 c. größte Stimmhaltung, große, edle Tonfülle, leichte, sehr präzise Spielart.
 Empfehle dieselben bestens.
A. Graul,
 Piano-Magazin,
 Gökerstraße 4.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewalchene, echt nordische
Bettfedern
 Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (Körperlücken) 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Rückgeländes bereitwilligst zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in West

Baupolizei-Ordnungen
 in neuer Aenderung, à Stück 50 Pf., empfiehlt
 die Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Provence-Dei
 in Flaschen,
 God-Étiq., Garen fils, Nice,
 allerfeinstes,
 früher 3 Mk. jetzt 1,95 Mark.
Wilh. Schlüter
 — Nonstr. 106. —

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
 im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saal.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenekhoff.

„Zur deutschen Flotte“.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.

„Elysium“ Neuende.
 Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
 wozu freundlichst einladet
Joh. Folkers.

Burg Hohenzollern
 Heute Sonntag:
 große öffentliche
Tanzmusik
 Doppeltes Orchester.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Colosseum, Bant.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.



Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
 bei stark besetztem Orchester.
 Entrée 30 Pfennig, wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

Man kauft nur
Thüringer Kaffee-Würze,
 feinstes Kaffee-Verbesserungsmittel.
 In Wilhelmshaven zu haben bei **E. Freese, C. Lübben, Heinr. Nienstedt.**

2. Beilage zu Nr. 201 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 28. August 1898.

Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Meine süße kleine Dina, da bist Du ja endlich! Weißt Du denn auch, wie sich die arme Mama geseht hat, ihr Töchterchen zu begrüßen? Und so reizend schaut Du aus, so allerliebste? Gelt, da müssen wir den bösen Papa schelten, der nichts von alledem verrathen hat! Nicht wahr, mein Herz? Aber recht lieb wollen wir beide uns haben, willst Du, meine kleine Dina?“

Wie zärtlich ihre Stimme klingt und wie gierend ihr leises Lachen. Das Kind steht wie betäubt, erst als es des Vaters Blicke auf sich gerichtet fühlt, zuckt es zusammen und antwortet leise: „Ja, Mama!“ Aber es klingt gepreßt, sie hat Thränen in der Stimme.

In der Dämmerung desselben Tages sucht Brigitte voller Angst ihr Komettschiff, welches die gnädige Frau doch schon vor einer Stunde ins Kinderzimmer geschickt haben will. Endlich findet sie es am Ende des weiten Parkes, dort wo die Todten des stolzen Grafengeschlechtes mehr oder weniger gern von dem Erdenleben ausruhen. Der jüngste Sproß kauert am vergoldeten Gitter, welches die Ahnengruft umschließt und schluchzt, daß die kleine Gestalt erbebt wie ein vom Sturm geschüttelter Halm.

Als Dina Frau Brigitte erblickt, fliegt sie auf sie zu, sie fest umklammernd.

„Ich kann sie nicht lieb haben, Brigitte, ich kann nicht! Sie ist falsch, ihre Lippen sprechen süße Worte und ihre Augen lachen, aber ihr Herz weiß nichts davon. Ich habe es wohl gehört, wie sie zu ihrer Kammerfrau, die mit ihr kam, sagte: »Schloß Wellinghausen ist prächtig, aber mein Erwarthen prächtig, nur eins ist überflüssig darin: die kleine Dina, das Anhängel.«“

Wieder umfaßt das Kind die Gitterstäbe und schluchzt, die brennenden Augen auf die stille Gruft gerichtet: „Das Anhängel! Allen bin ich im Wege! O, Mama, Mama!“

Wie deutlich die einsame Frau das alles noch einmal erlebte! Die Dämmerstunde, die Fee im grauen schattenhaften Gewande mit den tiefen geheimnisvollen Augen und der leise raunenden, herzaufwühlenden Stimme stand neben ihr, hob einen Schleier nach dem andern vom Bilde der Vergangenheit und flüsterte ihr, dicht an sie geschmiegt, eine traurige Geschichte zu: die Geschichte ihres Lebens.

O, das Kind hatte sich nicht in der Stiefmutter getäuscht! Kinder täuschen sich überhaupt selten in solchen Fällen. Sie sehen mit ihren jungen klaren Augen viel besser bis ins Menschenherz als die Großen, denen Leidenschaft, Selbstsucht und innere Berrissenheit die Blicke trübten.

Das mittellose, wenn auch ahnenreiche und vornehme Fräulein, welches Graf Joachim von Wellinghausen in sein Schloß geführt, hatte viel Sinn für Prunk und Glanz, für rauschende Feste, glänzende Kavaliere, kostbare Pariser Toiletten, funkelndes Goldstein; aber wenig Herz für das Kind ihrer Vorgängerin, für das Anhängel. Ja, wäre Dina wenigstens ein Kind ihres Herzens, ihres Sinnes gewesen, hätte sie nur das geringste Talent zum Genuß, zum Abschließen des kostbaren Schaumes auf der Oberfläche gezeigt, aber so —? Die ernsten Augen in dem jungen Antlitz waren ihr entschieden unangenehm.

Sie that auch nichts, das Kind dem Vater näher zu bringen. Und gerade sie hätte das so leicht vermocht! Der Graf liebte das junge Weib mit dem zarten wunderschönen Antlitz, welchem die dunklen Sammetaugen einen so eigenartigen Reiz verliehen, mit Leidenschaft, mit der Leidenschaft, welcher so oft ernste ausgereifte Naturen zum Opfer fallen. Er las ihr jeden Wunsch von den Augen, und besonders, als sie ihm nach Jahresfrist den heiß erwünschten Erben in die Arme legte, war ihre Macht über ihn grenzenlos. Er, der sonst so kühl, so sicher Urtheilende, wußte nicht, daß körperliche Schönheit das einzige Gut des goldhaarigen Weibes, daß ihr Herz leer, ihr Geist arm, daß sie keinerlei Ideale hatte, sich nicht an Schönen und Höhen zu erheben vermochte, daß ihr ganzer Ideenkreis sich unablässig um den einen Mittelpunkt bewegte: das eigene vergötterte Ich. Er sah es nicht, konnte es nicht sehen; die Leidenschaft mit ihrem Feuerbrand blendete seine Augen. Wie verzückt konnte er sie anschauen, wenn sie ihm — er war ein Frühjahrsstauer und liebte einen Ritt durch thaurische Wälder und Wälder — im Frühstückszimmer im weißen schleppenden Gewande, die wundervolle Haarfülle frei über den Nacken wallend, den schönen Knaben im Arm, entgegentrat. Mit stolzem glücklichen Lächeln schloß er sie dann beide in die Arme, seinem Töchterlein, welches mit brennenden Augen von ferne stand, kaum flüchtig zunicke. Und doch war er jetzt anders, wärmer zu der Kleinen als bisher. Theilte er von seinem inneren Glück mit, merkte er an dem Ueberschub von Zärtlichkeit, welche er für den Sohn that, wie sehr er sein ältestes Kind bis dahin darben ließ, oder rührte es ihn, Dina's Entzücken zu sehen, wenn das Brüderchen ihr zulächelte, ihr jauchzend die Vermögen entgegenstreckte?

Und das that das kleine Menschenkind mit immer größerer Vorliebe. Die beiden waren gut Freund mit einander. Die Schwester war ständiger Gast im Kinderzimmer und die entzückteste Bewunderin der sich dort täglich kräftiger entfaltenden Lebenskraft. Welche Ereignisse! Wolfs erster Zahn, seine ersten stammelnden Laute, die ersten ängstlichen, unbeholfenen Schrittschritte.

Die schöne Mutter ließ sich dergleichen Freuden herzlich gern entgegen. Noch immer begrüßte sie allmorgendlich in anmuthigster Pose mit dem Knaben den Gemahl, aber damit schien sie sich aller Mutterpflichten los und ledig zu halten.

„Bubi ist entzückend, ein reizender kleiner Schelm! — Bubi hat wohl schon wieder ein paar Zähne mehr? — Bubi läuft wohl nächstens?“ — aber das alles nur im Fluge, in vorstüßiger Aufmerksam. Die kleinen Knabenhände konnten schon recht kräftig greifen und trugen kein Bedenken, die kunstvolle Feitur, den zünftigen Spitzenbesatz des seidenen Kleides zu zerföhren. Und dann hatte Gräfin Lori Wellinghausen auch, je älter ihr Knabe wurde, desto weniger Zeit für ihn. Im Sommer reiste sie in irgend ein vornehmes Modebad, im Winter mußte man notgedrungen wenigstens die erste Saison in der Residenz verleben — man war es seinem Stande schuldig, und wozu hatten die Wellinghausen ihr prächtiges Palais dort? — und war man zu Hause, so gab es Jagden, Ausflüge, Bälle und Gelage, denen man sich nicht entziehen konnte. „Und nicht wahr, Achim, das verlangst Du auch gar nicht? Wolf ist in bester Put — der Junge verspricht ein Hüte wie sein Vater zu werden — und warum soll man das Leben nicht genießen, so lange man jung und schön ist? Oder bin ich das nicht mehr?“ Dabei legte sie die weichen weißen Arme so fest um des Grafen Nacken, lächelte ihn so herlickend mit den braunen Augen an, daß die Falte zwischen seinen Augenbrauen,

welche jetzt manchmal dort wieder zum Vorschein kam, schwand, und er hingewiesen die roten Lippen, deren süßer Hauch die seinen freiste, küßte.

Dina, die heranwachsende Tochter des Hauses, ging in all diesen Jahren ihren eigenen stillen Weg. Sie lebte ihren Studien, trieb mit Herrn Engelhardt, welcher ein gut durchgebildeter Musiker war und einst nur ungen, durch widrige Verhältnisse gezwungen, seinem Jugendtraum, ganz seiner geliebten Kunst zu leben, entsagt hatte, eifrig Musik, ließ sich bei günstiger Witterung von seiner sanften Frau zu ihnen weit und breit berühmten Rosen führen, machte ihren täglichen weiten Spaziergang und widmete sich im Uebrigen dem kleinen, kräftig heranwachsenden Bruder.

Auch wenn die Stiefmutter im Schloße war, änderte sich wenig in ihrem Leben, und nur selten sah man sie unbegleitet in ihrer Fernsternische lieb. Manchmal trat dann die schöne Stiefmutter zu ihr und meinte lächelnd:

„Nicht wahr, Du sehnst Dich nach Deinen Büchern und nach Wolf? Wir alten Leute sind Dir zu langweilig? Nun, dann laufe nur, ich drücke die Augen zu, und von den anderen merkt wohl niemand Dein Verschwinden.“

Dina merkte den Spott der letzten Worte nicht, ebenso wenig ahnte sie, daß Gräfin Lori sich gewöhnlich erst dann erinnerte, wenn einer der Herren ihr zugewandt: „Ihre Tochter wird süßlich, Gräfin, eine Schönheit diese schmiegsame Gestalt, diese durchsichtige Haut und vor allem diese tiefblauen, melancholischen Augen. Wo die Kleine sie nur her hat? Ich fürchte, die werden noch manchem Räthsel aufgeben, bei deren Lösung er, wenn nicht den Verstand, so doch das Herz verliert.“

Baron Eberhard von Remberg, der Vetter der Gräfin, welcher schon den dritten Sommer in Wellinghausen verlebte, sagte gar nichts, aber seine Augen, welche unablässig der leichten Mädchengestalt folgten, sprachen desto deutlicher. Gräfin Lori zerrich heimlich die kostbaren Spitzen ihrer Battisttücher, wenn ihre funkelnden Blicke das bemerkten, und ihr Lachen klang in solchen Augenblicken plötzlich laut und schrill. Wie lange war es denn her, daß Eberhards glühende Blicke nur ihr galten, daß er ihr zugeschworen, nie im Leben könne ein anderes Weib ihr Bild aus seinem Herzen verdrängen?

Auch jetzt, bei jedem der zufälligen und doch so sorgfältig vorbereiteten Zusammenreffen in der Bibliothek oder im Park versicherte er es ihr, und doch — und doch! Wie von einer Mutter gestochen, war sie zusammengezuckt, als er am vergangenen Tage in der Dämmerung des Raubenganges, tief unten im Park, wo sie nebeneinander auf der kleinen Bank saßen, plötzlich aus tiefem Schweigen heraus — in ihr erwachte lebhaft die Erinnerung an andere, längst vergangene Tage, wo sie eben so gelesen, das arme Edelräulein und der verschuldeten Rittmeister, die sich so heiß und ausichtslos liebten — eine Frage an sie gerichtet hatte. Warum Dina noch nicht in die Gesellschaft eingeführt werde? Ihr siebzehnter Geburtstag könne doch nicht fern sein.

(Fortsetzung folgt.)

Uebungen der Herbstflotte.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

Nachdruck verboten.

VI.

An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher“, 24. August.

Die freundlichen Häuser von Warnemünde und das vornehme Seebad Heiligendamm waren vom Ankerplatz der Flotte nur mit bewaffnetem Auge zu erkennen. Gegen Abend bezog sich der Himmel, Wetterleuchten zuckte fern über Land. Kaum waren die Anker gefallen, als drei hübsche kleine Dampfer, schwer beladen mit geduligen Badegästen, in die Reihen der Kriegsschiffe hineinsteuerten. Wahrscheinlich hatten diese begehrtesten Flottenschwärmer lange eng zusammengefeilt auf den kleinen Schiffen ausgeharrt, ehe ihr Wunsch, die Schiffe in nächster Nähe zu sehen, erfüllt wurde. Denn schon seit dem Morgen hatte man von Warnemünde aus die Rauchsäulen der manövrierenden Flotte sehen müssen. Um so begehrter war die Stimmung der seefahrenden Landratten, als sie die grauen Stahlriesen nun doch nicht vor sich sahen. „Neptun“ und „Hohenzollern“ waren die bedeutamen Namen der beiden Dampfer, die als erstes Ziel das Flottenflaggschiff wählten. Ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Flotte schallte weit hin über das Wasser, während zugleich holde Schwärmerinnen sehnlichst und unbedrossen den schmucken Seeleuten der Flotte jubelten und zuwinkten. Für das weibliche Gemüth haben die gewaltigen Seewaffen nur dann wirklichen Werth, wenn sie von warmblütigen kernigen Männern belebt werden. An Bord der Schiffe konnten die Besucher nicht mehr empfangen werden; es war schon zu spät, die Flotte sollte bald wieder unter Dampf gehen. Indessen wird doch jeder von ihnen lange an den herrlichen Abend zurückdenken. Einer der reich mit Flaggen geschmückten Dampfer ließ seinen kleinen, doch recht kräftigen Scheinwerfer spielen, während er um die Schiffe der Flotte herumfuhr; das erhöhte den Genuß der Badegäste. Als die Flotte gegen 9 Uhr die Anker wieder lichtete, war pechschwarze Nacht; das Blücher nahm zu, von der Kinn war nichts mehr zu sehen, nur zu weilen wurde eine Strecke der Küste oder auch ein Segelschiff schauerlich schön von vielzackigen Blitzen beleuchtet. Die Flotte dampfte nach Nordosten, in die schmale Stelle der Ostsee zwischen der pommerischen Küste des Dars und dem gefährlichen Giesder Riff an der Südspitze der Insel Falster hinein. Zummerhin ist diese Enge noch reichlich 10 Seemeilen oder 19 Kilometer breit. Die Torpedobootsflotillen waren schon früher vorausgeleitet, um Vorsprung und Versteck zum späteren Angriff zu gewinnen. Die Flotte zeigte die gewöhnlichen Lichter, jedes Schiff eine weiße Dampflaterne, ein rothes Seitenlicht an Backbord (linke Schiffsseite), ein grünes Seitenlicht an Steuerbord und ein kleines weißes Hecklicht. Schon seit längerer Zeit beobachtete man vom Flaggschiff aus einen Dampfer an Backbordseite, der mit ungefährem gleichem Kurse und mit gleicher Fahrt neben der Flotte herlief. Da unsere Schiffe dem Nebenfahrer ihre rothen Seitenlichter zeigten, hatte dieser die Verpflichtung, aus dem Wege zu gehen und durfte nicht auf unsere Schiffe zuhalten, wie er es jetzt that. Ansehend wollte er vor allen Schiffen, die er theils neben sich, theils hinter sich sah, vorüber auf die andere Seite der Flotte laufen. Das gelang ihm aber nicht ohne den „Blücher“ zu bedrohen. „Blücher“, der mit gleicher Geschwindigkeit neben ihm herlief, durfte nach dem Straßenrecht zur See zunächst weder Kurs noch Geschwindigkeit ändern.

Beide Dampfer liefen im spitzen Winkel von etwa 10 Grad auf einander zu, näherten sich also mehr und mehr. Da die Kompagnierung sich nicht änderte, oder mit anderen Worten, weil deutlich zu erkennen war, daß der fremde Dampfer nicht frei vor dem Blücher vorbeilaufen konnte, wäre er verpflichtet gewesen, auszuweichen. Nichts geschah. Deutlich hörte man die Schraube des fremden Dampfers schlagen, im nächsten Augenblick konnte er dem „Blücher“ in die Seite fahren. Nun richtete das Flottenflaggschiff seinen Scheinwerfer auf den fremden Gesellen, ging gleichzeitig Vollampf rückwärts mit der Maschine und drehte von dem Dampfer ab. Zugleich stoppte die ganze Flotte, um in gehörigem Abstand vom „Blücher“ zu bleiben. Orell beleuchtete der Scheinwerfer die Wahrheit des geflügelten Wortes unseres Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber von den „wilden Engländern“. Der Dampfer „Thornaby“ aus West-Hartlepool war es — natürlich ein Engländer — hieß es all-gemein. Solcher — sagen wir „Unbefangenheit“ — zur See sind nach alter Erfahrung nur Seeleute des Volkes fähig, das sich vorredet, zur See fahren könne nur der Inselbürtige, sich-blistige Ungelachsche. Wo irgend jemand über ähnlich ungehöriges und gemeingefährliches Betragen auf den Fahrstraßen des freien Meeres Klage zu führen hat, da stellt die Untersuchung gewöhnlich heraus, daß die Unholde Angehörige der größten Seemacht der Erde sind. Ihr rücksichtsloser Eigendünkel ist ihnen Gesetz genug; wo Engländer zur See fahren, müssen andere Platz machen, denkt John Bull und handelt auch darnach. Ganz anders benahm sich ein anderer Dampfer, der etwas später an Steuerbord in Sicht kam; er war nicht zum Ausweichen verpflichtet, weil er von der entgegengesetzten Seite als die „Thornaby“ heransteuerte, aber trotzdem drehte er vorsichtig, verständlich und höflich zugleich von den vielen Lichtern der Flotte ab und wartete geduldig, bis alle Schiffe an ihm vorbei waren. Das war sicher kein Engländer. Die „Thornaby“ verzog sich natürlich schleunigst, als sie vom Scheinwerfer des „Blücher“ an dem Theile, der ihren Namen der Deffentlichkeit preisgab, scharf beleuchtet wurde. Während dessen zeigte eine Signalkarte angreifende Torpedoboote. Der linke Flügel der Flotte wurde überraschend angegriffen; die Torpedoboote wurden von den Linien Schiffen erst entdeckt, als sie ihre ersten Torpedosignalfische abgaben. Das Intermezzo mit dem englischen Dampfer war den Booten für die Ueberrumpelung zu Gute gekommen. Der Angriff der zweiten Bootgruppe wurde dagegen sehr frühzeitig entdeckt, während kurz nachher auch eine dritte Gruppe am rechten Flügel überraschend auftauchte. Zuletzt lief noch eine vierte Gruppe von Booten förmlich Speerzuthen durch die Scheinwerfer und Schnellfeuergechüße der Reihen der Flotte. Erst nach Mitternacht waren die Uebungen ohne weitere Störung beendet; die Flotte setzte ihren Marsch nach Osten fort.

Keine Nacht war bisher so günstig für Torpedoboote gewesen. Feuchter Nebel füllte die Luft, der auch noch gegen Morgen, als auf Arkona zugelauert wurde, die Insel Rügen vollständig einhüllte. Eine Zeit lang war der Nebel so dick, daß man trotz des hellen Tageslichtes die benachbarten Schiffe nicht sehen konnte. Die Fahrt wurde deshalb vermindert, wie das Gesetz vorschreibt, die Dampfsirenen fangen ihre mehr eindringlichen als einschmeichelnden Klageböe; die Scheinwerfer schossen ihre Strahlen durch die dicke Nebelschicht — als einziges Mittel, um auch bei Lage die Plätze der Vorder- und Nebenleute im Nebel kenntlich zu machen. Südwestliche Brise schob gegen 9 Uhr früh die Nebelbank weiter nach See hinaus; nur über den Küstenabhängen von Rügen sah der Nebel hartnäckig fest, auch dann noch, als sich die Sonne durch die Wolken hindurchgearbeitet hatte. Endlich, als die Vorhut der Flotte kaum 11/2 Seemeilen von der Stubbenkammer entfernt war, löste sich der letzte Nebelschleier auf. Rügens schönste Küste, die malerischen Kreideseilen der Halbinsel Jasmund mit ihren üppigen Wäldern traten hervor. Mit freiem Auge erkannte man das Seebad Lohme in der Tromper-Wiek (Wiefen heißen die Buchten der Insel), ferner den schlanken Sturmsignalmast der Seewarte, der die kahle Felswand der Stubbenkammer krönt. Stolz und edel erscheint daneben der Königsstuhl, ein mächtiger Felsen, dessen bewaldeter Spalt mit seinem frischen Baumwuchs von ferne wie das Polster eines Steinseffels aussieht, das für einen Riesen bestimmt ist. Die Sahniger Badegäste werden ärgerlich gewesen sein, daß die Flotte bei Stubbenkammer ostwärts drehte und wieder in See dampfte, noch ehe sie von Sahnig aus zu sehen war. Aber der Nebel hatte schon einige Zeit gefostet; nun wurden wieder bis zum Abend verschiedene taktische Uebungen ausgeführt, Angriffe von Geschwadern gegeneinander, ähnlich dem kürzlich beschriebenen Kampfe gegen das Blockadegeschwader vor Kiel. Nachmittags nach Schluß dieser Uebungen wurden die drei Schulschiffe „Stoß“, „Charlotte“ und „Moltke“ wieder aus dem Flottenverbande entlassen; sie werden in kurzem ins Ausland segeln, und dampften heute früh am Flottenflaggschiff vorbei, um sich vor der Abreise nach Kiel vom kommandirenden Admiral zu verabschieden. Gegen Abend ankerte „Blücher“ vor Sahnig.

Vermischtes.

* Lübeck, 25. August. Ein fürchterliches Unwetter suchte Lübeck, Lauenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Schwerin heim. Sturm, Blitz und Hagelschlag vereinigten sich zu einer vernichtenden Macht. Zahllose Bäume wurden entwurzelt, Firmenschilder losgerissen, Fensterscheiben zerrümmert und Strohdriemen umgeworfen. Aus allen Theilen genannter Gegenden laufen Hiobsboten über Unglücksfälle und Verwundungen ein. Im lübeckischen Gebiet wurden allein durch Blitzschlag neun Gensche eingedrückt, dabei gingen auch zum Theil die reichen Erntetrugnisse verloren. Viel Vieh ist in den Flammen mit umgekommen. Menschenleben sind glücklicherweise — soweit bisher bekannt — nicht zu beklagen. Der Gesamtschaden ist, soweit sich bisher übersehen läßt, ein ganz enormer. Stellenweise erreichte der Orkan eine solche Heftigkeit, daß Fuchswürde umgeworfen wurden und auf freiem Felde beschäftigte Leute sich auf den Erdboden niederlegen mußten, um nicht vom Orkan erfasst und davongeweht zu werden.

* Gadersleben, 24. August. Der hiesige Magistrat hat den städtischen Kollegien einen Antrag auf eine Steuer für Fahrräder unterbreitet. Es wird für jedes Rad eine Jahressteuer von 10 Mk. in Vorschlag gebracht.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof), Zürich.

Verkauf.

Das an der Ecke der Dreesen- und Werkstraße, auf dem Bauplatz für die Deckoffizierschule, gelegene marinefiskalische Gebäude soll im Termin am 8. September d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher an die Garnison-Verwaltung einzufenden.

Die Verkaufsbedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 23. Aug. 1898.
Mar.-Garnison-Verwaltung.

Zu vermieten.

In den Deckoffizierwohnhäusern an der Kaiserstraße sind zum 1. Oktober d. J. einige Wohnungen zu vermieten. Dieselben bestehen aus je 3 Stuben nebst Küche und reichlichem Boden- und Kellerraum sowie einem Stück Gartenland.

Die Jahresmiete beträgt für obere Wohnungen 330,00 Mk., für untere 325,00 Mark und je 12,00 Mark Kommunalabgaben.

Kaiserliche
Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der hiesigen städtischen Dienstboten-Krankenkasse wird am 1. September d. J. eröffnet werden. Formulare zu den Versicherungsanträgen sind in Zimmer Nr. 6 des Rathhauses und in den Geschäften der Herren Brunstermann, Marktstraße 44, Fliß, Bismarckstr. 19a, und Fozden, Moonstr. 89, hier zu haben.

Wilhelmshaven, 24. August 1898.

Der Magistrat.

Fahrplan

des
städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.

Gültig für die Zeit vom 15. April bis 15. September 1898.

Von Wilhelmshaven	7.00	Vormittags
" "	10.15	" "
" "	2.00	Nachm.
" "	3.20	" "
" "	7.20	" "
Von Edwardshörne	7.40	Vormittags
" "	10.55	" "
" "	2.40	Nachm.
" "	4.20	" "
" "	8.10	" "

Fahrtpreise: Für einfache Fahrt 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt 1. Kajüte 1 Mk. 20 Pf., 2. Kajüte 1 Mk., Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.

Jahrespreise zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechneten nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Edwardshörne.

Omnibusverbindung

zwischen Edwardshörne u. Nordenham.

Von Edwardshörne	7.40	Vormittags
in Nordenham	11.15	Vormittags
Von Edwardshörne	10.55	Vormittags
in Nordenham	1.30	Nachmittags
Von Edwardshörne	4.05	Nachmittags
in Nordenham	7.15	Nachmittags
Von Nordenham	11.05	Vormittags
in Edwardshörne	2.15	Nachm.
Von Nordenham	1.40	Nachmittags
in Edwardshörne	4.15	Nachm.
Von Nordenham	5.00	Nachmittags
in Edwardshörne	8.10	Nachm.

Bekanntmachung.

Die Verteilungslisten, als:
1) einer Gemeindeumlage pro Mai 1898/99 in Höhe von 60 % der Gesamtsteuer,
2) einer Armenumlage pro I. Halbjahr 1898/99 in Höhe von 20 % der Einkommensteuer
liegen vom 26. d. Mts. an auf 14 Tage in Scholz Gastwirtschaft zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.
Etwasige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Ansätze sind bei Strafe des Verlustes innerhalb obiger Frist bei den Unterzeichneten einzubringen.
Heppens, 25. August 1898.

Der Gemeindevorstand.
Althen.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 3räumige Wohnung.
G. Willms, Marktstr. 32.

Häuser-Verkauf.

Ein im Stadtteil Neuheppens an bester Lage belegenes neues dreistöckiges

Haus,

in welchem sich 2 Läden befinden, nebst großem Hofraum, sowie ein einstöckiges **Hinterhaus**

sind unter günstigen Bedingungen, namentlich bei einer mäßigen Anzahlung, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Feste Hypotheken bei niedrigem Zinsfuß. Die Läden und Wohnungen sind vorteilhaft vermietet. Nähere Auskunft erteilt

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1898.

Rudolf Laube.

Zum Auftrage habe ich unter coulantem Bedingungen nachstehende

Immobilien

preiswert zu verkaufen:

- 3 frequente Gasthöfe zu à 60, 110 u. 130 000 Mark;
- 5 Lädenhäuser Bismarck- u. Moonstraße n. 28—72 000 Mark;
- 1 Ladenhaus in der Marktstraße, zu 48 000 Mark;
- 2 kleine und 2 große Wohnhäuser Bismarckstraße u. Tonndiech von 24—50 000 Mark.
- 1 größeres Wohnhaus mit Grundstück in der Banterstraße von 38—40 000 Mk.
- 1 Wohnhaus am Megerweg für 5 Familien eingerichtet mit Mk. 1000 Anzahlung.
- 1 größeres Wohnhaus für 11 Wohnungen, Kieker- u. Peterstr.-Ecke.
- 1 Gärtnerei im Mittelpunkte der Stadt.

Grundstücke, verschieden belegen.

D. Pieker,

Bismarckstraße 35, am Park.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige und zwei 3räumige Wohnungen mit Keller, Speise- und Bodenlammer, Balkon, sowie Wasser, Waschhaus, Rolle und Badeeinrichtung, Moonstr., vis-a-vis den Beamtenhäusern. Näheres

Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Laden mit Wohnung

(Bismarckstraße 6 L.) ist sofort oder später zu vermieten. Näheres

J. A. Popken, Königstr.

Die Wohnung

Moonstraße Nr. 106,
2. Etage, ist vom 1. August an anderweitig zu vermieten.

Der **J. Janßen'sche Konkursverwalter.**
Wozman, Rechtsanw.

In der **II. Etage** meines Hauses zum 1. November eine

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc., an ruhige Einwohner zu vermieten.

N. Engel.

Zu vermieten

zum 1. August ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.

Neuststraße 16, Laden links.

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen im Preise von Mk. 400, sofort oder später zu vermieten. Näheres

Rathapotheke.

Zu vermieten

eine 3räumige Oberwohnung zum 1. November.

Bismarckstraße 26.

Zu vermieten

auf sofort mehrere Wohnungen in meinem neuerbauten Hause, Knorstr.- und Markt-Ecke, sowie eine größere Wohnung, hinter- und Grünstr.-Ecke zum 1. November.

Rathmann.

Zu vermieten

zwei 3räumige und zwei 3räumige Stagenwohnungen mit Zubehör zum 1. November oder später.

Fr. Kotte.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. ein großer schöner **Laden** in der Nähe des Banter Rathhauses und der Post, mit event. ohne Wohnung. Näheres bei

S. Vänius,
Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 21.

Zu vermieten

eine 3räumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor und allen Bequemlichkeiten zum Preise von Mk. 400.

W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

schöne 4- resp. 5räum. Wohnungen zum 1. Nov., an der Müllerstraße, an ruhige Bewohner. Näheres

Rothert, Verl. Böckerstr. 24.

Die 2. Etage-Wohnung

Rönigstr. 33 (7 Zimmer n. Zubehör) ist zum 1. Okt. od. 1. Nov. miethfrei. Besichtigung 10—11 und 3—4.

Prof. Dr. Solstein.

Penf. fgl. Beamter sucht z. 1. April n. J. evtl. früher

Einfamilienhaus,

enthaltend 6 bis 8 Zimmer, an ruhiger Lage zu mieten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **O. 4464** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Hannover.**

Zu vermieten

ein großer **Laden** mit 4 Schaufenstern und Wohnung nebst Zubehör, im Ganzen oder geteilt zum 1. Novbr.

A. Bormann.

Zu verkaufen

ein 1 1/2 Jahre alter, kurzj., brauner **Vorstehhund**, der gut vorsteht, apportiert und Arvell hat.

Schick, Forstausseher,
Sandhorn b. Aurich.

Billig zu verkaufen

mehrere noch sehr gut erhaltene **Fahrräder.**
Näheres bei

C. Schmidt, Moonstr. 84a.

Gesucht

zum 1. Sept. ein **Dienstmädchen.**

Sempel's Hotel.

Gesucht

werden Mitte oder Ende September 2—3 **leere Zimmer** oder trockene andere Räume zum Unterstellen von Möbeln unter Aufsicht. Angebote mit Preisangabe unter **Z. 23** an die Exp. dieses Blattes.

Gesucht

auf gleich oder später ein zuverlässiger **Bäckergehilfe.**
Garms, Bäckermeister, Marktstr. 16.

Gesucht zum 1. November

v. Beamten 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Nähe d. Hafens bevorz. v. 350—400 Mark. Off. u. M. B. a. d. Exp. d. Bl.

Suche

zum 2. Sept. einen **2. Bäckergehilfen.**
S. C. Popken, Altestr. 22.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse 1.

Damen

jed. Standes finden in mein. Institut freudl. u. distr. Aufn. für verschied. Klassen. Solide Preise.
Frau Lüse, Gebamme,
Bant-Wilhelmshaven.

Befreit

gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

Durch die täglich sich mehrende Nachfrage nach
Zuntz-Caffee
sind die Verkaufsstellen in der Lage, diese anerkannt beste Marke stets in frischester Waare den Consumumenten zu liefern.
Niederlagen
in Wilhelmshaven bei
Geschw. Becker,
Aug. Berndt,
Wwe. O. Breeden,
Heinr. J. Conen,
Frau M. Düser,
C. Drexhagen,
Herm. Harms,
Frau C. Hölbe,
Jul. Jacobs,
R. H. Janssen,
Albr. Janssen,
G. Julius,
Fr. Kubel,
Ernst Lammers,
Rich. Lehmann,
G. Lutter,
A. Müller,
Heinr. Nienstedt,
Wilh. Oltmanns,
C. von Riegen,
Wilh. Schlüter,
A. Schwarting,
Emil Söker,
H. Sosath,
P. F. A. Schumacher,
Wilhelm Stech,
M. Uderstadt,
W. Wachsmuth,
B. Wilts,
J. D. Wulff;
in Bant bei
D. Alberts,
J. Brand,
H. Breske,
H. R. Ellers,
E. Gottwald,
G. A. Gerken,
C. Lübben,
H. Weers Wwe.,
W. Wollermann.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.
Putz-Extract
ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.
Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse
conservirt das Leder und giebt die schönsten dauernden Glanz.

O. BERLOW
Töpfermeister,
Wilhelmshaven, Börsestr. 22,
im Hause des Herrn J. Raschke
„Kieker Halle“
Lager aller Arten Kachel-Ofen,
sowie
Koch-Maschinen
in verschiedenen Systemen,
Rosten, Rohren etc.
Reparaturen und Reinigen der Ofen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Herren
Zugstiefel . . . zu 6,50 Mk.
gelb genäht . . . zu 7,50 Mk.
Schnürschuhe . . zu 5,50 Mk.

Damen
Spangenschuhe, schwarz u. farbig,
von 3.50 an,
empfehlen
J. G. Gehrels.

Lastfahrt n. Dangast

Sonntag, den 28. August,
mit dem Dampfer „August Bahr“. Abfahrt von der Strandhalle Vormittags 10 1/2 u. 4 Uhr Nachmittags. Von Dangast 12 Uhr Mittags und 8 Uhr Abends.
A. Bahr.

